Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonnabend den 13. November 1858. Nr. 530. 531.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Frankfurt a. M., 12. November. In der gestrigen Bundestags-Sitzung fand die Berichterstattung der vereinten Ausschüsse statt. Herr von Bülow notifizirte hierauf die neuesten Entschließungen Dänemarks, welche den vereinten Ausschüssen zugewiesen wurden.

Hamburg, 11. November. Der heutige „Hamburger Correspondent" meldet in einer telegraphischen Depesche aus Kopenhagen vom gestrigen Tage, daß nach einem glaubwürdigen Gerüchte der Kammerherr Amtmann Levetzau zum holsteinischen Minister ernannt und der Herzog Karl von Glücksburg wieder als General in der dänischen Armee aufgenommen werden solle. „Faedrelandet" findet Ersteres nicht unglaubwürdig.

Berlin, 12. November, Abends. An den heute stattgefundenen Wahlen betheiligte sich mehr als die Hälfte der Urwähler. Das Wahlresultat ist fast durchgehends neuministeriell.

Paris, 11. November, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 74, 05, hob sich auf 74, 20 und schloß sehr fest und sehr belebt zur Notiz.

3pCt. Rente 74, 10. 4½pCt. Rente 96, 25. Kredit-mobilier-Aktien 982. 3pCt. Spanier 42. 1pCt. Spanier 30⅝. Silber-Anleihe 93½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 658. Lombardische Eisenbahn-Aktien 616. Franz-Joseph 517.

London, 11. November, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾.

Consols 98¼. 1pCt. Spanier 30⅝. Mexikaner 20⅛. Sardinier 94. 5pCt. Russen 113. 4½pCt. Russen 103.

Wien, 11. November, Nachmittags 12¾ Uhr. Börse farblos. Neue Loose 102, 20.

5proz. Metalliques 86, 50. 4½proz. Metalliques 77, 25. Bank-Aktien 987. Nordbahn 172, 40. 1854er Loose 115, 25. National-Anlehen 86, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien 268, 10. Kredit-Aktien 242, 70. London 103, —. Hamburg 77, 50. Paris 41, 10. Gold 103. Silber —, —. Elisabet-Bahn 90, 20. Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 11. November, Nachmitt. 2½ Uhr. Mattere Haltung in Folge niedrigerer wiener Notirungen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 154. Wiener Wechsel 117¾. Darmst. Bank-Aktien 233. Darmstädter Zettelbank 226. 5pCt. Metalliques 80⅜. 4½pCt. Metalliques 72¼. 1854er Loose 107¾. Oesterreichisches National-Anlehen 81. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 301. Oesterr. Bank-Antheile 1114. Oesterr. Kredit-Aktien 227½. Oesterr. Elisabet-Bahn 186½. Rhein-Nahebahn 59½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 90. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 11. November, Nachmittags 2½ Uhr. Des heutigen Bußtages wegen keine Börse.

Liverpool, 11. November. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Markt fest.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 10. November. Der österreichische Botschafter Freiherr v. Hübner wird am 18. d. M. hier erwartet, und der portugiesische Gesandte Baron von Paiva nächsten Sonntag hier eintreffen. Eine aus Madrid hier eingetroffene Depesche meldet, daß eine aus acht Dampfern bestehende Expedition gegen die Riffpiraten heute Morgen in See gegangen ist. — Graf Mastai, Bruder des Papstes, ist gestorben.

Breslau, 12. Nov. [Zur Situation.] Die heute vollzogene Wahl der Wahlmänner hat doch nicht die Resultate ergeben, welche wir gewärtigten. Die Betheiligung entsprach der vorausgegangenen Agitation nicht; in manchen Abtheilungen ward gar nicht gewählt, und die dahin gehörigen Urwähler sind keine solche, welchen das Opfer eines halben Arbeits-Tages zu schwer fallen könnte.

Was das politische Resultat der Wahlen anlangt, so ist wohl unbedingt zuzugeben, daß die konservative Partei den Sieg nicht davon getragen hat. Ueber dieses Resultat darf man sich nicht wundern, das entgegengesetzte wäre ungleich verwundersamer gewesen.

Die konservativen Prinzipien haben wenig Verlockendes für die Massen, und man hat es überdies verstanden, die konservative Partei erst durch eine falsche Charakterisirung zu diskreditiren, um sie sodann in einen scheinbaren Widerspruch mit sich selbst zu setzen.

Man hat die Selbständigkeit des konservativen Prinzips geleugnet und konservativ und ministeriell als gleichbedeutend bezeichnet, um ihnen aus ihrer Anhänglichkeit an das frühere Ministerium die Konsequenz einer Oppositionsstellung gegen des jetzige vorzudemonstriren.

Eine andere Frage ist, ob die Majorität sich durchgängig ihres Wahlsieges freuen wird. Die „Eigentlichen" haben sich, wie bekannt, mit den Demokraten unter der gemeinsamen Fahne des „Fortschritts" verbunden, und wenn nicht Alles täuscht, haben die Demokraten ein so starkes numerisches Uebergewicht gewonnen, daß der Ausfall der Abgeordnetenwahlen in ihre Hand gegeben ist.

Man braucht über dies Ergebniß, welches wir überhaupt nur als eine Wahrscheinlichkeit, nicht als eine Gewißheit darstellen, noch nicht gar zu sehr zu erschrecken. Ein paar Demokraten auf dem preußischen Landtage — was ist das weiter für ein Unglück; sicherlich kein so großes, daß es nicht durch die herbe Lektion, welche dadurch der Zuversichtlichkeit der Konstitutionellen ertheilt wird, aufgewogen würde. Freilich könnte man daran zweifeln, daß eine Partei, an welcher die Witzigungen des Jahres 1848 spurlos vorübergingen, mit hinreichender Lernfähigkeit versehen ist, um nicht immer wieder von der Täuschung über sich selbst und die Mittel und Wege ihrer wahren Kräftigung befangen zu werden.

Der konservativen Partei aber dürfte die jetzige Klärung der politischen Verhältnisse von entschiedenem Vortheil sein, weil sie fortan darauf angewiesen ist, ihre Stärke lediglich in der Kraft ihrer Prinzipien zu suchen.

Preußen.

Berlin, 11. November. [Amtliches.] Der zum Pfarrer in Cracau berufene bisherige Ober-Prediger und Superintendent Friedrich Ludwig Bernhard Nöldechen in Gröningen ist zum Superintendenten der Diözese Cracau ernannt worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädst geruht: dem zur Zeit in Dresden sich aufhaltenden Schriftsteller Dr. Karl Gutzkow die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen königlicher Hoheit ihm verliehenen Ritter-Kreuzes erster Klasse des Haus-Ordens vom weißen Falken zu ertheilen.

Berlin, 11. November. [Hofnachrichten.] Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute die Vorträge Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern, der Staatsminister v. Auerswald und v. Schleinitz, des Kriegsministers v. Bonin, so wie des Generals von Manteuffel entgegen und empfingen demnächst den Fürsten Wilhelm Radziwill, den Fürstbischof Grafen Sedlnitzki und den Generallieutenant v. Peucker. Zu dem um 4 Uhr stattfindenden Diner haben die sämmtlichen Herren Staatsminister Einladungen erhalten. — Der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths, Wirkliche Geheime Rath v. Uechtritz begab sich gestern Morgen 7 Uhr mit mehreren andern hochgestellten Personen nach Wittenberg, wohnte der dort veranstalteten Feier bei und kehrte Abends wieder hieher zurück. (Zeit.)

— Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent führte, wie die „Köln. Ztg." berichtet, in der Sitzung des Staatsministeriums am 8. d. M. den Prinzen Friedrich Wilhelm königl. Hoheit in dasselbe ein und hielt dann eine Ansprache an die Minister. Prinz Friedrich Wilhelm wird auch künftighin den Berathungen des Ministerkonseils beiwohnen.

— Wie wir hören, hat durch allerhöchste Kabinets-Ordre Se. k. H. der Prinz-Regent bei Niederlegung der Funktionen als Militär-Gouverneur der Rhein-Provinz und Provinz Westfalen zugleich zu bestimmen geruht, daß das Militär-Gouvernement als Behörde nicht aufgehoben werde, und während die Geschäfte desselben bis auf weiteres ruhen, das Fortbestehen der bezeichneten Behörde in der Rangliste dadurch ersichtlich sein soll, daß die für dieselbe in dieser Liste befindlichen Rubriken, mit Hinweglassung sämmtlicher Personen-Namen unverändert stehen bleiben.

— J. k. H. die Prinzessin Alexandrine gedenkt morgen Abend in Begleitung Höchstihrer Gouvernante, Fräulein v. Schuckmann, und des ersten Kammerherrn Ihrer Majestät der Königin, Grafen v. Finckenstein, über Wien, Triest und Venedig nach Verona abzureisen, um daselbst am 18. d. M. mit II. MM. dem König und der Königin zusammenzutreffen, deren Abreise von Meran bevorsteht. Eben dahin gehen morgen, zur Ablösung einzelner Mitglieder des Gefolges Ihrer Majestäten, die Flügel-Adjutanten des Königs, Oberst-Lieutenant v. Treskow und Prinz Hohenlohe, die Hofdamen der Königin, Gräfin Dönhof und Gräfin Haacke, und der Kabinets-Sekretär J. Maj. der Königin, Legationsrath Sasse.

— Ueber die Bestimmung der Anciennetät der Minister sollen Zweifel obgewaltet haben. Einerseits ist der Minister des Innern Herr Flottwell unzweifelhaft der älteste Staatsminister, andererseits könnte jedoch in Frage kommen, ob nicht Herr v. Auerswald, als Vorsitzender eines früheren Ministeriums, oder Herr v. d. Heydt, der gegenwärtig am längsten continuirlich Minister gewesen ist, den Vorrang haben müßte. Es ist jedoch, wie wir hören, die Anciennetät gegenwärtig in folgender Weise festgestellt worden: Flottwell, v. Auerswald, v. d. Heydt, Simons, Frhr. v. Schleinitz, v. Bonin, v. Patow, Graf Pückler, v. Bethmann-Hollweg. Demnach dürfte der Minister des Innern Flottwell wohl auch die Vertretung des Präsidenten des Staatsministeriums wahrzunehmen haben.

— Unter den vielen unbegründeten Gerüchten über noch bevorstehende Personal-Veränderungen scheint auch das über eine angeblich beabsichtigte Versetzung des Polizei-Präsidenten Frhrn. v. Zedlitz lediglich in das Bereich mehr oder weniger absichtlicher Erfindungen zu gehören. Wenigstens wird uns von allen unterrichteten Stellen übereinstimmend versichert, daß für dieses Gerücht jeder persönliche und sachliche Anhalt fehle.

— Der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Johannes Schulze, welcher bekanntlich vor einigen Wochen sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert, hat dem Vernehmen nach seine Entlassung aus dem Staatsdienst erbeten. Er war, wie bekannt, im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten Direktor der Unterrichts-Abtheilung.

— Der Major v. Obernitz im ersten Garde-Reg. zu Fuß ist zum ersten persönlichen Adjutanten Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm ernannt worden.

— Die Mittheilung, daß die Berufung der Provinzialstände in diesem Jahre überhaupt nicht stattfinden werde, ist ungenau. Wie verlautet, würden von der muthmaßlich für den Monat Dezember zu erwartenden Berufung nur die Stände einzelner Provinzen ausgeschlossen sein. (N. Pr. Z.)

Der Prinz-Regent hat einen Titel wieder in's Leben gerufen, der unter der Regierung des hochseligen Königs sehr häufig ertheilt wurde, unter der Regierung unseres Königs aber anderen Titulaturen, die mehr dem Amtscharakter der betitelten Beamten entsprechen, weichen mußte und nur einmal, und zwar als ganz besondere Auszeichnung — dem braven und patriotischen Vorleser des Königs, Schneider — ertheilt wurde, wir meinen den Titel „Hofrath." Dem früheren Spezialsekretair des Ministerpräsidenten v. Manteuffel ist nämlich dieser Titel vor der Entlassung des Staatsministeriums Manteuffel verliehen worden. Ob damit nur in diesem speziellen Falle die spezielle Thätigkeit eines Beamten hat belohnt werden sollen, oder ob dieser Titel an Stelle des Titels „Kanzleirath" 2c. wieder eingeführt werden wird, darüber verlautet bisher noch nichts. (Ger.-Z.)

± **Berlin,** 11. November. Eine Agitation, wie sie bei den diesmaligen Wahlen betrieben wird, haben wir seit dem Jahre 1848 nicht gesehen. Man sucht die Stimmen zu konzentriren und nach gewissen Richtungen hin zu lenken. Die Thätigkeit, die hierzu entwickelt wird, geht nicht allein von der Demokratie und dem Liberalismus aus, sondern auch die äußerste Rechte und die konservativen Parteien treten mit gleicher Rührigkeit und Entschlossenheit auf. Die Vorwahlen geben von diesen Bestrebungen, in denen die Liberalen im Allgemeinen den Sieg davon getragen haben, schon einen Beleg, und die Wahlen werden wahrscheinlich noch mehr dokumentiren, daß die freisinnigeren Ansichten bei uns das Uebergewicht gewonnen haben.

Man erwartet an unserm Hofe den Besuch des Großfürsten Konstantin, welcher auch zu Weimar und Hannover mit seiner Gemahlin einige Zeit zu verweilen gedenkt. Die Reise des Großfürsten soll wieder vorzugsweise maritimen Zwecken gewidmet sein, indem der Prinz diejenigen Häfen besuchen will, welche für die große russische Schifffahrts-Kompagnie von Wichtigkeit sein können. Er wird sich deshalb nach den Staaten des Mittelmeeres und der Nordsee begeben. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Großfürst den Winter über auf Reisen zubringen wird. Man verspricht sich viel von dieser Reise für die maritimen Interessen Rußlands, da der Prinz sich einen hervorragenden Ruf nicht nur als Seemann, sondern auch als Kenner und Beförderer der Schifffahrts-Angelegeuheiten erworben hat. Der Großfürst verbindet hiermit eine sehr große Kenntniß der Handels-Verhältnisse, die Hand in Hand mit der Schifffahrt gehen. Nicht nur wendet er seinen Blick der Seeschifffahrt zu, sondern fördert auch die Beschiffung der Flüsse. Seiner Anregung verdankt man es, daß die Wolga, der Dniepr, der Don 2c. schon jetzt mit vielen Dampfschiffen bedeckt sind, welche sowohl in ihren Räumen Personen, wie auch in Schleppschiffen reiche Waaren-Transporte von und nach dem Innern Rußlands führen. Diese Bestrebungen des Großfürsten Konstantin unterstützen die Absicht des Kaisers, welcher sein Reich dem Handel und der Industrie zu öffnen sucht und die Erweiterung der Grenzen durch die Waffen in die zweite Linie gestellt hat.

Um den vielen Unglücksfällen vorzubeugen, welche in den Bergwerks-Schächten vorfallen, hat das rheinische Ober-Bergamt mit Zustimmung des Handelsministers für den rechtsrheinischen Theil seines Bezirks die Anordnung getroffen, daß bei allen Maschinenschächten auf den Bergwerken sowohl an den Oeffnungen derselben über Tage, als auch an den unter Tage befindlichen Füllörtern Rollbühnen angebracht werden, welche sich in horizontaler Richtung bewegen und an der dem Schachte zugewendeten Seite mit einem 4 Fuß hohen, starken, schmiedeeisernen Gitter, durch welches der Zugang zu der Schachtöffnung bei allen Stellungen der Rollbühnen geschlossen ist, versehen sein müssen. Die Stellbühne muß so eingerichtet sein, daß sie nicht weiter zurückgezogen werden kann, bis das Gitter an der vorderen Seite der Schachtöffnung angelangt ist und diese absperrt. Die übrigen Seiten der Schachtöffnungen sollen durch Barrieren verschlossen werden.

[Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent erschien gestern Abend mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzen Karl und Albrecht, dem Prinzen August von Würtemberg und anderen hohen Herrschaften in der Oper und wohnte der Vorstellung bis zum Schlusse bei. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm beehrten die Vorstellung im königl. Schauspielhause mit Höchstihrer Gegenwart.

— Wie der „Publizist" vernimmt, läßt Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm in seinem Palais die Wohnzimmer mit sämmtlichen Möbeln des hochseligen Königs ausmöbliren, die früher schon im Palais waren; dagegen werden die Zimmer Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin mit durchweg neuem Meublement ausgestattet.

— Die diesjährigen königl. Jagden werden noch Ende dieses Monats beginnen; nur die in Letzlingen befohlene wird im Anfang Dezember stattfinden.

— Die augsb. „A. Z." meldet aus Meran vom 5. d. M.: Der preußische Hof dürfte Meran um die Mitte, nach andern Versionen gegen Ende des Monats verlassen, und sich nach Florenz, später nach Rom begeben. Zu so frühem Aufbruch mag wohl das zu dieser Jahreszeit unerhört schlechte Wetter bestimmt haben. Die eigentliche Glanzperiode Merans, der sonst so milde, sonnige Spätherbst, trat mit wilder Winterlichkeit auf.

— Wie wir aus Danzig hören, wird die Fregatte „Thetis" einer gründlichen Reparatur unterworfen werden, doch nicht derart, wie mehrere Zeitungen jüngst mitgetheilt haben. Es wird die Umwandlung der „Thetis" in eine Schraubenfregatte nicht beabsichtigt.

Man erzählt sich von König Friedrich Wilhelm III., daß er einmal geäußert habe: „Einen neuen Minister sehe ich am liebsten die ersten sechs Wochen nach seinem Amtsantritt gar nicht, denn während dieser Zeit hat jeder von ihnen so viel neue Ideen und Pläne über veränderte Organisationen und über vorzunehmende Reformen, daß es gut ist, dieselben sich erst ordentlich in die gegebenen Verhältnisse einarbeiten zu lassen, denn dann sehen sie schließlich doch, daß sie mit ihren Theorien auf einem falschen Boden stehen." An diese Aeußerung, der man einen wahren Kern nicht wird abstreiten können, möchten wir erinnern, wenn wir hinzufügen, daß man sich auch jetzt wieder über so viele neue beabsichtigte Organisationen unterhält, die in der That wohl auch zum guten Theile nur aus theoretischen Anschauungen hervorgehen. Daß man an die Bildung eines besonderen Schatz-Ministeriums denke, ist aber vollständig unwahr. Die Blätter, welche diese Nachricht mittheilen, übersehen, daß dieses Schatz-Ministierium schon seit dem 1. Juni 1823 aufgelöst ist, und daß nur als ein Uebergangs-Stadium die Verwaltung des Staatsschatzes und der Münze nach dem früheren Chef des Schatz-Ministeriums, Grafen von Lottum, verblieb. Zur Zeit liegt eine Veranlassung für die Erneuerung schon deshalb um so weniger vor, weil die Bestände des Staatsschatzes bekanntlich überaus zusammengeschmolzen sind. Größere Wahrscheinlichkeiten haben einige andere Neuorganisationen, von denen wir hören. Danach soll es unter Anderen in der Absicht liegen, die Abtheilung für den katholischen Kultus von dem geistlichen Ministerium zu trennen, und dieselbe mit dem Justiz-Ministerium zu verbinden. Allerdings ist es einigermaßen ein Unding, die

oberste Leitung der katholischen Kirchen-Angelegenheiten von einem protestantischen Minister ressortiren zu lassen, und dann ist dabei auch nicht zu übersehen, daß bei den katholischen Kirchen-Angelegenheiten verfassungsmäßig eine Einwirkung des Staates nur da einzutreten hat, wo es sich um die Abmessung rechtlicher Verhältnisse zwischen dem staatlichen und dem hierarchischen Oberaufsichtsrecht handelt. Andererseits spricht man von einer Erweiterung des Ressorts des landwirthschaftlichen Ministeriums, das seit dem 25. Juni 1848 vollständig von dem Handels-Ministerium getrennt ist, bisher aber nur erst einmal in der Person des Hrn. Gierke einen wirklichen Minister an der Spitze gehabt hat. Wenn man jetzt in der Person des Grafen Pückler einen besonderen neuen Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ernannt hat, so liegt allerdings die Vermuthung nahe, daß eine weitere Ausdehnung des Wirkungskreises mit beabsichtigt wird, und hört man in dieser Beziehung speziell, daß die gegenwärtige dritte Abtheilung des Handels-Ministeriums, welche Land-, Wasser- und Chaussee-Bauwesen umfaßt, in der Folge noch dem landwirthschaftlichen Ministerium werde zugetheilt werden, wie denn die Wasserbauten und die damit zusammenhängenden Fluß-Regulirungen ja schon in letzter Zeit die Thätigkeit des landwirthschaftlichen Ministeriums in hohem Grade in Anspruch genommen haben. Andererseits aber wird gleichzeitig versichert, daß die, durch den allerhöchsten Erlaß vom 11. August dem landwirthschaftlichen Ministerium zugetheilte Leitung des Gestütswesens insofern enger mit dem Ministerium verschmolzen werden dürfte, als diese Abtheilung ihren gegenwärtigen selbstständigen Chef, den Generallieutenant von Willisen, dessen Pferde-Züchtungs-Prinzipien nur wenig Anerkennung gefunden haben, verlieren dürfte. — Einer anderen Personal-Veränderung möchten wir hier gleichfalls noch erwähnen, die für die Presse eine gewisse Wichtigkeit hätte. Man erzählt nämlich, daß der gegenwärtig mit der Leitung der Central-Preßstelle beauftragte Regierungsrath Dr. Metzel als Regierungs-Schulrath an eine Provinzial-Regierung werde versetzt werden. Wenn man aber gleichzeitig den gegenwärtigen Extraordinar-Professor in Göttingen, Dr. Aegidi, als für die Neubesetzung dieser Stelle bezeichnet, so zeichnen wir dies mehr der Kuriosität halber auf, als daß wir daran wirklich glaubten. — Einem Gerüchte zufolge ist der derzeitige General-Konsul für Spanien, Freiherr von Minutoli, hierher berufen worden, und bringt man dies mit einer Neubesetzung einer hiesigen hohen Verwaltungsstelle in Verbindung. (Börs. Ztg.)

Berlin. Man wird sich erinnern, daß auch im Laufe dieser letzten Ziehung der Lotterie einmal in den Zeitungen ein Druckfehler vorkam, indem die Zahlen eines Gewinnes unrichtig gesagt worden waren, so daß am nächsten Tage eine Berichtigung des Druckfehlers stattfinden mußte. Der Inhaber des Looses mit der unrichtigen Nummer befand sich gerade in seiner Stammkneipe, als die Berichtigung dort verlesen wurde, und schon wollte seine Umgebung, die ihm am Tage vorher zu dem Glücksanfall gratulirt hatte, mit kondolirenden Aeußerungen auf ihn losgehen, als der Mann ganz ruhig in seine Tasche faßte und beide Loose, das falsche und das richtige, hervorholte. Der Zufall hatte gewollt, daß der Mann an beiden Loosen gleichen Antheil hatte. Ein solches Glück konnte natürlich nicht ohne Opfer hingehen, und wurden deshalb an diesem Abende so viele Bowlen Punsch gerade nicht den Göttern, aber den Menschen in dem Lokal von dem Glückspilz geopfert, daß gegen Mitternacht die ganze Gesellschaft — selig war. Der neue Polykrates mußte sogar, „äußerm Vernehmen nach", in seine heimatliche Klause getragen werden.

Stettin, 10. November. Heute Morgen wurde der Kaufmann Hirsch Moses wegen fahrlässigen Konkurses vom hiesigen Kreisgericht zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt und sofort abgeführt. (Stett. Bl.)

Wittenberg, 10. November. [Einweihungsfeier.] Heute, am Geburtstage Luthers, fand hier die feierliche Einweihung der Thüren statt, die Se. Majestät der König der Schloßkirche geschenkt hat und welche nach dem Entwurf des Konservators der Kunstdenkmale, Geheimen Raths v. Quast, ausgeführt worden sind.*) Die Feier wurde, wie der „Vossischen Zeitung" berichtet wird, heute Früh 7 Uhr von den Thürmen der Stadtkirche durch Choral von Blase-Instrumenten eingeleitet. Seminar-Direktor Dr. Sander hielt die Festrede, und nachdem der königliche Domchor Psalm 118, Vers 19 bis 25 gesungen, erfolgte die Eröffnung der Kirchthüren und der Einzug in die Kirche unter Orgel-Begleitung. Nach dem Liede: „Macht hoch die Thür, die Thür macht weit" und der vom Domchor begleiteten Liturgie hielt der Seminar-Direktor Dr. Schmieder die Predigt und den Schluß der kirchlichen Feier bildete Joh. 10, 7—9, gesungen vom königlichen Domchor. Um 1½ Uhr fand ein gemeinschaftliches Festmahl in der Stadt London, wozu besondere Einladungen ergangen waren, statt und Abends von 5—7 Uhr in der Stadtkirche eine von dem königlichen Domchor veranstaltete geistliche Musik-Aufführung. Den Schluß des Programms bildete das Abends 8 Uhr auf dem Marktplatze gesungene Lied: Ein' feste Burg ist unser Gott.

Deutschland.

Karlsruhe, 9. Novbr. [Vermählung.] Heute Mittag um 12 Uhr hat die Vermählung Ihrer großherzogl. Hoheit der Prinzessin Sophie von Baden mit Sr. Durchlaucht dem Prinzen Woldemar zur Lippe in der hiesigen Schloßkirche stattgefunden. Se. königl. Hoheit der Großherzog war in Folge einer heftigen Erkältung zu Höchstseinem lebhaften Bedauern abgehalten, der feierlichen Handlung anzuwohnen. Bei dem Zug in die Kirche wurde die Prinzessin Braut geführt von Ihren großh. Hoheiten den Markgrafen Wilhelm und Maximilian, der durchlauchtige Bräutigam von Ihrer Majestät der Königin von Württemberg und Ihrer großh. Hoheit der Markgräfin. Von hohen fürstlichen Herrschaften waren außerdem anwesend: Ihre königl. Hoheiten die Großerzoginnen Louise und Sophie, die Prinzessin Friedrich von Württemberg; Ihre großh. Hoheiten die Prinzessinnen Elisabet und Leopoldine, die verwittwete Fürstin zu Fürstenberg nebst der Prinzessin Elisabet und Se. Durchlaucht der Fürst zu Fürstenberg. Ihre kais. Hoheit die Großherzogin Stephanie, Höchstwelche beabsichtigt hatte, diesem Familienfeste anzuwohnen, wurde vor einigen Tagen durch einen Sturz im Zimmer zur Schonung einer leichten Verletzung genöthigt und dadurch abgehalten, hierher zu kommen. Se. Durchlaucht der Fürst zur Lippe war ebenfalls durch Unwohlsein verhindert, der kundgegebenen Absicht gemäß bei der Vermählung anwesend zu sein. (K. Z.)

*) Auf den Bronce-Thüren, welche Se. Majestät der Schloßkirche von Wittenberg geschenkt hat, sind die 95 Thesen, die der neben Melanchthon in der Gruft der Schloßkirche ruhende Luther vor 341 Jahren anschlug, in ihrem ursprünglichen Texte eingegraben. Ueber ihnen schweben musizirende Jünglinge, durch welche der Künstler hat andeuten wollen, daß das junge aufwachsende Geschlecht der Glaubensthat Luther's sich gefreut und deren Früchte genossen habe. Auf beiden Seiten befinden sich die Standbilder der gleichfalls in der Gruft der Schloßkirche ruhenden beiden Kurfürsten, Friedrich's des Weisen und seines Bruders und Nachfolgers, Johann's des Beständigen, in Lebensgröße, beide geharnischt, das Reichsmarschallsschwert in der Hand und mit Mantel und Baret, den Zeichen der kurfürstlichen Würde. Ueber dem Ganzen ist ein Lavabild auf Goldgrund, ausgeführt von dem Professor v. Klöber, eingefügt. Dasselbe stellt in der Mitte des Vordergrundes den gekreuzigten Heiland vor, zu dessen Seiten in unverkennbarer Porträtähnlichkeit die beiden Reformatoren knieen, links Luther mit der aufgeschlagenen Bibel und rechts Melanchthon mit der geschlossenen augsburgischen Konfession.

Weimar, 9. November. [Prinzessinnensteuer. — Graf Kalckreuth.] Vor einigen Jahren war aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Amalie, Tochter des Herzogs Bernhard von Weimar, mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande, dem Landtage eine Vorlage wegen Auszahlung einer Prinzessinnensteuer von ungefähr 16,000 Thalern gemacht worden. Der Landtag hatte die Forderung abgelehnt. Es hatte sich deshalb das Staatsministerium an einige namhafte Staatsrechtslehrer gewendet, um ein Gutachten in dieser Sache zu erlangen. Wie man hört, lautet das Gutachten dahin, daß die Krone die Zahlung der Prinzessinnensteuer mit Recht vom Lande verlangen könne, da diese Steuer nicht, wie behauptet war, einen Theil der seit 1848 vereinbarten Civilliste ausmache. Es steht nun zu erwarten, daß diese Vorlage dem im nächsten Jahre zusammentretenden Landtage ebenfalls gemacht werde, und zweifelsohne wird der Landtag die Forderung nicht wieder zurückweisen, da nach den historischen Rechtsverhältnissen allerdings diese Aussteuer eine Verpflichtung des Landes, nicht der Krone ist. — Se. königl. Hoheit der Großherzog läßt dem Professor Grafen v. Kalckreuth in dem großherzoglichen Palais ein Atelier herrichten. Von einer Kunstschule, die hier nach dem Berichte einiger Zeitungen gegründet werden soll, weiß man hier noch nichts. (N. Pr. Z.)

Hamburg, 11. Novbr. [Zur Tageschronik.] Vorgestern Abend wurden die beiden als Banknoten-Fälscher verhafteten Ungarn durch den österreichischen Kriminal-Kommissär Herrn Annel, unter Assistenz eines denselben begleitenden österreichischen Polizei-Wachtmeisters, so wie eines hiesigen Polizei-Sergeanten und zweier Offizianten, von hier mit dem berliner Nachtzuge über Dresden und Prag nach Wien abgeführt, wo sie bereits heute Vormittag eintreffen. Als ihr Transport gegen 10 Uhr zu Wagen von dem Detentionshause nach dem Bahnhofe vorgenommen wurde, hatte sich an beiden Orten eine zahlreiche Menschenmenge versammelt. Der ältere von den beiden Arrestaten, Namens Talian, früher Gutsbesitzer, soll sich in einer äußerst niedergeschlagenen Stimmung befunden haben. Der Jüngere trug mehr Resignation zur Schau. Dieser heißt Reichenberger, ist Israelit, 27 Jahre alt, aus Groß-Wardein gebürtig und seines ursprünglichen Gewerbes ein Tapezirer.

Auf der Eisenbahn zwischen hier und Bergedorf verunglückte vor einigen Tagen ein Bahnarbeiter, ein junger, vom hiesigen Stadtdeich gebürtiger Mensch, indem er, um nach Hamburg zu gelangen, den verwegenen Versuch machte, den in voller Fahrt befindlichen Güterzug zu erklettern. Er wurde zu Boden geschleudert und fiel mit einem Bein unter die Räder, so daß ihm dasselbe oberhalb des Knies total abgefahren wurde. Der Unglückliche befindet sich gegenwärtig im allgemeinen Krankenhause und scheint trotz der schweren Verletzung mit dem Leben davon zu kommen.

Auf eine äußerst freche und raffinirte Weise wurde hier in jüngster Zeit von einem hiesigen Bewohner die Leichtgläubigkeit und Unerfahrenheit eines von auswärts gebürtigen Frauenzimmers getäuscht. Der Betrüger hatte demselben mittelst eines Eheversprechens eine den Umständen nach nicht unbedeutende Summe Geldes abgeschwindelt, namentlich unter dem Vorgeben, daß er vor der Verheirathung das Bürgerrecht zu erwerben habe. Dann hatte er im Eichholz eine Wohnung gemiethet, angeblich alle Vorkehrung zur Copulation getroffen und endlich vor einigen Tagen den Tag der Trauung festgesetzt. Als die Stunde herannahte, wo der Prediger und die Hochzeitsgäste erscheinen sollten, ließ der Betrüger sich von der glücklichen Braut noch 9 Mark geben, um den zur Bewirthung der Gesellschaft erforderlichen Kuchen zu kaufen, und entfernte sich, kam aber nicht wieder. Auch der mit Unruhe erwartete Prediger erschien nicht, und als man bei ihm Erkundigung einzog, ergab es sich, daß derselbe gar nicht bestellt war. Auch das Bürgerwerden des Bräutigams, kurz Alles war erlogen. Bis jetzt hat man den Aufenthalt des Schwindlers noch nicht ermittelt. (H. N.)

Oesterreich.

✓ **Wien,** 11. Nov. Nach längerem Zögern und einer Reihe der verschiedensten Versionen ist die Frage bezüglich des künftigen Statthalters von Niederösterreich entschieden. Die Wahl fiel auf den gegenwärtigen Sektionschef im Ministerium des Innern und den früheren Landespräsidenten von Salzburg, Fürsten v. Lobkowitz, und Jene, welche daher gleich Anfangs die Ansicht aussprachen, daß dieser Posten durch ein Mitglied der höheren Aristokratie besetzt werden würde, sind dadurch im Rechte geblieben. Die Schwierigkeit lag hierbei nur darin, daß die Persönlichkeit eine solche sei, welche mit dem Minister des Innern, Frhrn. v. Bach, nicht in Kollision geräth, und dies dürfte bei dem Fürsten von Lobkowitz nicht der Fall sein, da er durch die freie Wahl des Ministers des Innern schon seit Jahren mit einem der schwierigsten Posten in dem genannten Ministerium betraut ist. Was nun die Capacität des Fürsten Lobkowitz anbelangt, so soll dieselbe auf dem Gebiete der politischen Administration eine vorzügliche sein, und der neue Statthalter bei dem Hofe und dem Adel sehr gern gesehen werden.

Wien, 11. November. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin haben heute Morgen um 7 Uhr die Reise nach Prag zur Enthüllung des Radetzki-Monuments angetreten. Dieser Feier werden alle Generäle beiwohnen, die unter Radetzki's Befehlen in Italien gekämpft haben. — Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog-General-Gouverneur Ferdinand Max hat den politischen Flüchtlingen: Marco Rizzoni, Francesco Gonfalonieri, Paolo Bacchetta, Domenico Thiolier und Luigi Viola die straflose Rückkehr und die Wiederzulassung zur österreichischen Staatsbürgerschaft bewilligt. — Se. Durchlaucht der Civil- und Militärgouverneur von Siebenbürgen, FML. Fürst Friedrich Liechtenstein, wurde vorgestern in besonderer Audienz von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen. — Der Vorstand der preßburger israelitischen Kultusgemeinde hat heute nach herkömmlichem Gebrauche am kaiserlichen Hofe die Martini-Gänse überreicht und wurde in einer besonderen Audienz empfangen. (Presse.)

Meran, 5. November. [Der preußische Hof] dürfte Meran um die Mitte, nach andern Versionen gegen das Ende des Monats verlassen, und sich nach Florenz, später nach Rom begeben. Zu so frühem Aufbruch mag wohl das zu dieser Jahreszeit unerhört schlechte Wetter bestimmt haben. Die eigentliche Glanzperiode Merans, der sonst so milde, sonnige Spätherbst, trat eben mit wilder Winterlichkeit auf. Eisiger Nordwest fegte durch das Thal und ein unheimliches Wolkengetriebe schüttelte von Zeit zu Zeit Schneeflocken auf die Berge. Man fror und wurde grämlich, ja geradezu unwillig. Doch in all diesem Ungemach ist uns, wenn auch nur der schwache Trost geworden, daß allenthalben um uns herum das Wetter viel schlimmer gehaust habe; man erzählt sich, daß in Nord-Italien Schnee gefallen, in Trient liege er fußhoch und reiche hinauf bis Salurn, d. i. drei Posten südlich von Bozen. In Innsbruck sei es noch ärger. Es wäre demnach unser gefeites Plätzchen glimpflicher abgekommen als selbst der tiefere Süden, und so versöhnen wir uns allgemach mit dem kleinen Maß des widerfahrenen Uebels. Heute Abend gestaltete sich das Wetter gelinder, und wir können uns unmöglich der Hoffnung begeben, daß der November doch noch seine Milde entfalten wird. Wir meldeten vor einigen Tagen aus Meran ein Begräbniß nach evangelischem Ritus. Heute hatten wir ein zweites, und der königlich preußische Hofprediger Dr. Snethlage verrichtete wieder die geistlichen Funktionen. (A. Z.)

[Das Befinden Sr. Majestät des Königs von Preußen] ist, wie die „Wiener Ztg." berichtet, erfreulicherweise entschieden der Besserung sich zuneigend; Allerhöchstdieselben fühlen sich nicht nur körperlich rüstiger, sondern zeigen auch einen höheren Grad geistiger Regsamkeit. Eine neuere vom Leibarzte Dr. Böger in Anwendung gebrachte Behandlungsweise soll diesen merklichen Erfolg herbeigeführt haben. Ihre Majestäten werden am 16. d. M. Meran verlassen und sich zunächst nach Verona, später nach Florenz begeben. In ersterer Stadt treffen Allerhöchstdieselben mit der Prinzessin Alexandrine zusammen, in Begleitung der Hofdame Gräfin v. Dönhof und des Grafen Fink von Finkenstein. Der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Keller kehrt dann nach Berlin zurück.

Rußland.

≅ **Petersburg,** 9. Novbr. [Pfandbriefsystem.] Wie bekannt, ist ein Projekt zur Bildung eines Pfandbriefsystems zur Erleichterung der Ablösung von Grund und Boden für die Gemeinden hier zu Lande, bei der schwebenden Frage der Bauern-Emancipation, schon oft der Gegenstand der vielfachsten Schilderungen und Erörterungen gewesen. Das Kapital sollte innerhalb 50 Jahren nebst Zinsen getilgt sein, mittelst einer jährlichen Abzahlung von 6%, welche dazu verwendet werden sollten, die Pfandbriefe einzulösen, bis die Ablösungssumme an die Gutsherren getilgt wäre. Als der Plan, dessen Urheber Hr. Fränkel in Warschau und andere Banquiers dieser Stadt, so wie von St. Petersburg, näher geprüft und besichtigt wurde, fand man, daß das Kapital bereits schon unter den vorhergerechneten 35 Jahren getilgt sein würde, und es entstand die Frage, wozu die Bauern-Gemeinden noch 15 Jahre hindurch ein bedeutendes Kapital aufzubringen hätten, und weiter, ob es gerathen sei, Rußland mit einem, wenn auch noch so sicher begründetem Papier von einigen hundert Millionen zu überschütten, ohne daß zur Konstituirung eines Pfandbriefsystems die Gesetzgebung, die Agrarverhältnisse und das Uebrige vor der Hand eine durchgehende und eingreifende Neuerung, womöglich Umgestaltung erfahren müßten. Erwähnter Plan wird also nur Vorschlag bleiben, oder er wird, was die ungeheure Spekulation und die für die Bauern höchst drückenden Verhältnisse anbetrifft, im Ganzen eine Aenderung erfahren müssen.

□ **Warschau,** 10. November. Eine polnische Zeitung stattet soeben bis ins Einzelne Bericht ab über den neulich erwähnten Brand des Palastes Lazienki. Wie wir darin lesen, ist der Verlust sehr gering. Der Kaiser Alexander soll, als man ihm die Nachricht von dem Unglücksfall brachte, geäußert haben: „Es kümmere ihn dies nichts, und er erwarte von seinen wackern Polen den Palast im Mai 1859 so überliefert zu bekommen, wie er ihn im September verlassen habe."

Frankreich.

Paris, 9. November. [Tagesbericht.] Die Aufmerksamkeit der Regierung ist fortwährend lebhaft auf die Kriegsmarine gerichtet. Der „Moniteur" bringt, außer den Ernennungen der Contre-Admirale Lugeol und Penaud zu Vice-Admiralen und der Schiffs-Kapitäne Paris und Dubouzet zu Contre-Admiralen, eine bedeutende Liste von Versetzungen und Beförderungen von Fregatten- zu Schiffs-Kapitänen, von Schiffs-Lieutenants zu Fregatten-Kapitänen, so wie von Schiffs-Fähnrichs zu Schiffs-Lieutenants. Auch bringt der „Moniteur" einen umfangreichen Nekrolog über den am 1. November verstorbenen Vice-Admiral Vaillant, der am 2. Juli 1793 zu Paris geboren wurde, am 8. November 1808 in die Marine trat, sich durch Unerschrockenheit bei mehreren Gelegenheiten auszeichnete, 1816 als „Bonapartist" entlassen, doch alsbald wieder angestellt und zur Küstenaufnahme der Mana in Guyana geschickt wurde. Im Jahre 1824 wurde er zum Schiffs-Lieutenant, im Jahre 1848 zum See-Präfekten in Rochefort und 1849 durch den Prinz-Präsidenten zum Contre-Admiral, am 24. Januar 1851 zum Marine-Minister, am 11. April 1851 jedoch zum General-Gouverneur der Antillen, am 12. August 1854 zum Vice-Admiral und Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion ernannt. — Nach offiziellen Depeschen aus Konstantinopel unterzeichnete gestern die in der genannten Stadt tagende Montenegro-Konferenz ihr Schluß-Protokoll. Hr. Thouvenel, den diese Angelegenheit sowohl als auch die Anwesenheit Lord Stratford de Redcliffe's bis jetzt in der türkischen Hauptstadt zurückgehalten hatte, verläßt dieselbe morgen (10. Novbr.), um endlich den Urlaub anzutreten, den er bereits seit mehreren Monaten in der Tasche hat.

Großbritannien.

London, 9. Nov. Folgendes sind nach der „Times", „Chronicle" 2c. die Hauptpunkte des am 26. August mit Japan abgeschlossenen Traktates. England steht das Recht zu, einen diplomatischen Agenten nach Japan zu schicken, der in Jeddo residiren soll, und Japan kann seinerseits einen permanenten Gesandten nach London senden. Beide werden die Häfen der Länder, in welchen sie respektive beglaubigt sind, ungehindert besuchen dürfen, und steht es außerdem beiden Staaten frei, in allen Handelshäfen Englands und Japans respektive Konsuln oder Konsularagenten zu halten. Die Häfen von Hakodadi, Kanagawa und Nangasaki werden vom 1. Juli 1859 angefangen, britischen Unterthanen erschlossen. Niigata, oder wenn dieses nicht passend befunden werden sollte, ein anderer besser gelegener Hafenplatz an der Westküste von Nipon, soll am 1. Januar 1860 erschlossen werden; Hiogo am 1. Januar 1863. In allen diesen Häfen dürfen britische Unterthanen sich niederlassen, dürfen daselbst Grund und Boden pachten, Häuser und Magazine kaufen oder bauen, jedoch nirgends Festungswerke anlegen. Auch steht es ihnen frei, sich in einem bestimmten Umkreise jener Häfen — in einem Radius von 20 bis 30 Meilen — frei zu bewegen. Vom 1. Januar 1862 angefangen, dürfen sie zu Verkehrszwecken in Jeddo, und vom 1. Januar 1863 an auch in Osaca wohnen. Streitfragen jeder Art, die zwischen englischen Unterthanen vorkommen, sind unter die Gerichtsbarkeit der britischen Behörden zu bringen; letztere haben zu richten und zu strafen, wenn britische Unterthanen sich gegen Japanesen vergehen, und vice versa stehen die Japanesen in allen Fällen unter ihrer Landesgerichtsbarkeit. Doch sollen in dem einen wie in dem andern Falle die britischen Konsuln zuerst als freundliche Vermittler auftreten dürfen. Bei Schuldangelegenheiten von der einen sowohl wie von der andern Seite werden die resp. Behörden ihr Möglichstes thun, damit sie abgezahlt werden, doch kann keine der beiden Regierungen für die Schulden ihrer Unterthanen verantwortlich gemacht werden. Britische Unterthanen dürfen die Japanesen zu jedem vom Gesetze nicht verbotenen Geschäfte verwenden. Es wird ihnen freie Ausübung ihrer Religion und der Bau von Gotteshäusern gestattet. Fremde Münzen können im Verkehr gleich den japanesischen verwendet werden. In gewissen Häfen können britische Schiffsvorräthe zollfrei aufbewahrt werden. Gestrandeten und gescheiterten britischen Fahrzeugen werden die japanesischen Behörden allen möglichen Beistand zu Theil werden lassen. Es wird britischen Kauffahrern gestattet sein, eingeborne Piloten zu miethen. Mit alleiniger Ausnahme von Schießbedarf dürfen alle Artikel ein- und ausgeführt werden. Exportirte Artikel können gegen einen ad valorem Zoll reimportirt werden. Die Japanesen verpflichten sich, Betrügereien und Schmuggeleien zu hindern. Ihnen kommen etwaige Strafgelder zu Gute. — Dieser Traktat wurde auf Englisch, Japanesisch und Holländisch ausgefertigt, letztere Version aber als die originale betrachtet. Fortan wird die offizielle Korrespondenz in englischer Sprache geführt, doch wird jedem Aktenstücke während der nächsten 5 Jahre eine japanische oder holländische Uebersetzung beigegeben werden. Zur etwaigen Revision dieses Traktates kann erst nach dem 1. Januar 1872, und auch dann nur gegen einjährige Anmeldung geschritten werden. Alle Rechte, Privilegien 2c.,

welche Japan irgend einem Staate bisher gewährt hat oder künftig etwa einräumen wird, kommen in ganz gleichem Maße der britischen Regierung und deren Unterthanen zu Gute. — Die Ratifikation erfolgt nach Ablauf eines Jahres, vom Tage der Unterzeichnung an gerechnet. — Behufs der Regelung des Verkehrs sind genaue Bestimmungen festgesetzt, die einen Bestandtheil des Traktates selber bilden. Die meisten von ihnen beziehen sich auf die Anordnungen in den japanischen Zollämtern, die wichtigsten aber auf den Zolltarif. Dieser zerfällt in 3 Hauptklassen. Zur ersten, die alle zollfreien Einfuhrartikel umfaßt, gehört Gold und Silber in gemünztem oder ungemünztem Zustande, getragene Kleidungsstücke, Hausrath und gedruckte Bücher, die zum Privatgebrauch, nicht zum Verkauf, eingeführt werden. — Die 2te Klasse zahlt blos 5 Prozent des Werthes Eingangszoll und zu ihr gehören alle jene Artikel, die zum Bauen, Ausbessern, Auftakeln und Ausrüsten von Schiffen, alle Geräthe, die für den Wallfischfang und alle Materialien, die für den Häuserbau erfordert werden; ferner eingesalzene Vorräthe, Brodt und Brodtstoffe, lebende Thiere, Kohlen, Reis aller Sorten, Dampfmaschinen, Zink, Blei, Zinn, Rohseide, Baumwoll- und Schafwollfabrikate. — In die 3te Klasse fallen alle berauschenden Getränke (sie zahlen 35 Prozent Zoll) und jene Artikel, die oben nicht angeführt worden sind, (sie zahlen 20 Proz.) Japanesische Produkte zahlen, wenn sie als Fracht ausgeführt werden, 5 Proz. Ausfuhrzoll.

Italien.

Turin, 6. November. [Die russischen Projekte in Villafranca.] In Villafranca entwickeln die Russen eine ungemeine Thätigkeit, die sich nicht blos auf die Einrichtung der Werkstätten und Füllung der Magazine erstreckt, sondern sie suchen auf alle mögliche Weise ihrem neuen Stapelplatze neue Verkehrsadern zu öffnen. Schon seit mehreren Jahren liegen Pläne vor, Nizza durch eine Eisenbahn über den Col di Tenda mit Piemont zu verbinden, ohne daß man in der Sache vorgerückt wäre. Einer dieser Pläne wurde nun im Auftrage der russischen Gesellschaft durch den russischen General Bagawudt, den russischen Ingenieur Chrukowsky und den sardinischen Deputirten Ingenieur Baralis geprüft. Die neue Eisenstraße ginge durch das Thal der Vesubia, würde in der Nähe des Col di Tenda die Meeralpen überschreiten und dann in dem Thale des Gesso bis Cuneo gehen, wo sich dieselbe an die cuneo-turiner Bahn anschlösse. Das Projekt wurde von beiden Seiten vortheilhaft gefunden und man erwartet nur noch die nahe Ankunft des Großfürsten Konstantin, um eine definitive Entscheidung zu treffen und die nöthigen Eingaben bei der hiesigen Regierung und bei dem Parlamente machen zu können. Letzteres soll diesmal nicht im Dezember, sondern erst am 3. Januar eröffnet werden. (Z.it.)

Amerika.

Mexiko. Englische Privatbriefe aus Mexiko schildern die Zustände des Landes fortwährend mit den schwärzesten Farben. Von Recht und Gesetz sei nicht die Rede mehr, und die wenigen auswärtigen Gesandten, die noch geblieben sind, seien unablässig beschäftigt, ihre Landsleute vor Gewaltschritten der Regierung zu schützen, ohne daß es ihnen bei dem besten Willen in allen Fällen gelinge. So wurden erst kürzlich 2 englische Kaufleute in San Louis durch General Miramon auf's Schmählichste behandelt, wurden festgenommen und mußten zu Fuß zwischen den Soldaten marschiren. Die feindlichen Heere, wollen wie immer, Alles eher wie eine Schlacht wagen; darum suchen sie einander die Zufuhr abzuschneiden, sperren die Straßen und hemmen den Verkehr vollständig. Ein Vorfall, der sich kürzlich ereignete, mag hier als Spiegelbild der jetzigen Zustände erwähnt sein. Am 16. September, bei der feierlichen Ceremonie, die wie immer zum Andenken an die Unabhängigkeitserklärung stattfand, warf ein gemeiner Bursche dem Präsidenten Zuloaga ein Pack Spielkarten zu, das in Gebetzettel eingewickelt war. Letztere waren ein Hohn auf seine klerikalen Tendenzen, während die Karten ihn daran mahnen sollten, daß er noch vor wenigen Jahren Croupier bei einer Spielbank war. Dergleichen konnte mitten in einer feierlichen Versammlung ungestraft geschehen.

Buenos-Ayres, 23. September. Unsere ganze Stadt ist in Aufregung; der Bischof hat sämmtliche Freimaurer, welche hier sehr zahlreich und geachtet sind, in den Kirchenbann gethan. Die Frauen sind aufgereizt worden, die ehelichen Bande zu lösen, die Kinder, sich der väterlichen Autorität zu entziehen. Die Diener, Freunde, Verwandten, Nachbaren der Freimaurer haben Befehl erhalten, allen Priestern die Mitglieder der Logen zu denunziren, widrigenfalls sie selbst exkommunizirt werden sollen. Endlich hat der Bischof seine Blitze gegen die Besitzer der Häuser geschleudert, wo die Freimarer sich zu versammeln pflegten. Selbst die Häuser sind für unrein erklärt worden, und die Frommen wagen sich nicht in die Nähe dieser Orte, wo der Teufel Sabbath hält. — Besser klingt die Nachricht von den Goldminen in der Provinz San-Luis, wo ein wahres Kalifornien sein soll. Viele Arbeiter sind schon dahin abgegangen, und trotz der unvollkommenen Instrumente gewinnt doch jeder täglich wenigstens 12 Unzen Gold. (Presse.)

Provinzial-Zeitung.

Liste der Wahlmänner.

Nach der Nr. der Wahl-Bezirke und der Reihe der Wahl-Abtheilungen (I. II. III.)

1. Kaufmann Louis Reichenbach, Kaufmann H. Traube, Dr. Eger.
2. Kaufmann Em. Hein, Kaufmann C. Mann und Kaufmann H. Friese, Schuhmacher Schönfeld.
3. Kaufmann Sochatschewski, Silberarbeiter R. Härtel, Kaufmann Vollradt.
4. Kaufmann A. Ring, Kaufmann S. Traube, Kaufmann Th. Sturm.
5. Seifensieder Robert Kalinke, Kaufmann F. Görlich, Tapezirer K. Seppe.
6. Schlossermeister Görth, Choralist Langenhahn und Strumpfwirkermeister Ed. Monse, chir. Instrumentenmacher Leonh. Seefeld.
7. Kaufmann A. Oelsner, Kretschmer Titz und Gutsbesitzer Kempner, Barbier K. Härtel.
8. Partikulier Pringsheim, Kaufmann Sonnenberg, Glasermeister Hoffmann.
9. Bäckermeister A. Hültz, Tischlermeister A. Nentwig, Schriftsetzer C. Schmalz.
10. Kaufmann E. G. Heinze, Weißgerber Ed. Schütz, Böttchermeister Simon.
11. Tuchscheermeister Markstein und Tischlermeister August Stamm, Tischlermeister Schliephaken, Schriftsetzer Alois Müller und Tischlergeselle Fochler.
12. Kaufmann S. Plessner, Kaufmann M. Gradenwitz, Kaufmann G. Butter.
13. Kaufmann L. Lasker, Makler J. Friedmann, Hausbes. Ad. Belger.
14. Kaufmann v. Wallenberg-Pachaly und Kaufmann L. Jaschkowitz, Kaufm. Mart. Deutsch, Kaufmann Jos. Silberfeld und Kaufmann L. Lewy.
15. Dr. phil. Ginsburg, Kaufmann H. Bernhard, Klemptnermstr. Louis Ganselt.
16. Bankier Salice, Kaufmann Gerlitz, Dr. med. Ginsburg.
17. Geh. Rath Ruffer, R. A. Fischer und Kaufmann Beyersdorf, Partikulier Pausewang.
18. Kaufmann H. Korn, Kaufmann Voigt, Zahnarzt M. Fränkel.
19. Banquier L. Guttentag, Kaufmann E. Friedländer, Kaufmann G. Fröhlich.
20. Kunsthändler Karsch, Kaufm. H. Nitschke, Schneidermeister Naß.
21. Gutsbesitzer Korn, Justiz-Rath Gelinek, Horndrechsler Zorburg.
22. Kaufmann Syring, Partikulier Jaster und Buchbindermeister Pohlmann, Sattlermeister Schrameck.
23. Geh. Rath Frhr. v. Gaffron, Bank-Direktor Franz, Gastwirth Knappe.
24. Fleischermeister F. Ende und Kaufmann W. Otto, Kaufmann C. Schmidt, Tischlermstr. Tiepold und Kaufmann Jacob.
25. Buchbinder Lange, Partikulier Sorge, Schneidermeister J. Cuno.
26. Apotheker Maschke, Bäckermeister Chotton, Seifensieder Weis.
27. Kreisphysikus Dr. Klose, Fleischermeister Lott, Kaufmann Köhler.
28. Oberpräsident Wirkl. Geh. Rath Freiherr v. Schleinitz, Seifensiedermeister Freudenberg, Kretschmer Pischel.
29. Kaufmann G. J. Lübeck, Kaufmann C. Straka, Wagenbauer A. Erpf.
30. Kaufmann Th. Molinari, Wurstfabrikant Dietrich, Schuhmacher Eckart.
31. Fleischermeister Unteutsch, Kaufmann Schröder und Seifensieder Bormann, Kaufmann Hübner jr.
32. Kaufmann J. Müller und Sensal J. Guttentag, Kaufmann G. Wolff, Schneidermeister Hennig und Klemptnermeister Stahl.
33. Kaufmann J. Cohn, Kaufmann C. Ritter, Kaufmann Schröer jr.
34. Goldarbeiter Haußmann, Kaufmann H. Patzky, Kaufmann R. Jäschke.
35. Kaufmann G. Redlich, Apotheker Reichelt und Fleischer-Aelt. B. Lehmann, Klemptner Robert Müller.
36. Kalkulator Schneider, Viktualienhdl. Anton Gulde, Bürstenmachermeister Christ. Möble.
37. Partikulier J. Weiß, Kaufmann Mündner, Zeugschmiedmeister Bräuer.
38. Vergolder Ohagen, Buchdruckereibesitzer Friedrich, Buchdrucker Althöft.
39. Polizei-Kommissar Schimmel, Schornsteinfeger Graul, Kanzlei-Inspektor Döring.
40. Kaufmann Mache und Gastwirth Landeck, Seifensieder Arnold, Seilermeister Rudolph und Kretschmer A. Scholz.
41. Brauermeister Zeisig und Kaufmann Gumpert, Kaufmann E. Worthmann, Hutmacher Spieß und Optikus Cuno.
42. Kaufmann Keitsch, Kaufmann Hammer, Kaufmann Jurock.
43. Destillateur Jos. Karnasch, Vergolder Gerhard und Posamentirer Sommer, Handschuhmacher Koppe.
44. Polizei-Präsident v. Kehler, Proviantmeister Maskus, Uhrmacher Steinlein.
45. Prof. Dr. Friedlieb, Prof. Dr. Haase, Bauschul-Direktor Gebauer.
46. Professor Frankenheim, Kaufmann Em. Reimann, Kaufmann Steulmann.
47. Geh. Justizrath Prof. Huschke, Stadtrath Jüttner, Klemptnermstr. Langner.
48. Direktor Dr. Wissowa, Referendar Schröter, Zahnarzt Rob. Linderer.
49. Sanitätsrath Dr. Springer, Kaufmann C. Sander und Kaufmann Zipp, Tapezirer C. Schlott.
50. Kaufmann Ed. Groß, Kretschmer Henatsch und Kupferschmiedemeister Hilbert, Nadlermeister Herrm. Hanner.
51. Kreis-Gerichts-Rath Klingberg, Kaufmann H. Habelt, Kaufm. Aug. Tietze.
52. Kaufmann Laßwitz, Oberlehrer Palm und Professor Weitz, Tischlermeister Hoffmann.
53. Kreis-Gerichts-Rath Reimelt, Leih-Amts-Direktor Seitz und Instrumentenmacher Liebich, Schmiedemeister Martin.
54. Hauptlehrer G. Seltzsam, Tischlermeister Cleve, Hauptmann a. D. Hoppe.
55. Vacat, Oberlehrer Dr. Speck, Züchnermeister Karl Arlt.
56. Stadtrath Froboes, Kaufmann J. Nitschke, Holzhändler Sievert.
57. Stadtrath a. D. Heymann, Tischlermeister Michael und Stadt-Gerichts-Rath Fuß, Regierungs- und Schulrath Barthel.
58. Propst Schmeidler, Konsistorialrath Dr. Gaupp, Musikdirektor Siegert.
59. Kaufmann Kleinschmidt, Schneidermeister Wiesner, Seilermeister Gottschalk.
60. Kaufmann G. A. Fränkel, Partikulier Kretschowski, Kreis-Gerichts-Direktor Wachler.
61. Kaufmann G. Felsmann, Tischlermeister C. Friedrich, Kleptnermeister Hauptmann.
62. Oelfabrikant Dr. Cohn, Kaufmann Th. Burghardt und Kretschmer Habig, Dr. Schwant.
63. Justizrath Krug, Kaufmann Skupin, Kaufmann W. Lode.
64. Vacat, Posthalter Rother, Kunstgießer Wuthe.
65. Schornsteinfegermeister Reck, Schuhmachermeister Just, Kaufmann Schabacker.
66. Vacat, Kaufmann Aug. Agath, Mechanikus König.
67. Hausbesitzer Sokolowski, Kaufmann Jahn und Schlossermeister Füger, Instrumentenmacher Wackernagel.
68. Tischlermeister H. Wild, Instrumentenbauer Fr. Welk, Büchsenmacher Karl Hensel.
69. Kaufmann Lask, Bäckermeister Schindler, Kaufmann Friederici.
70. Kaufmann Moritz Tietze, Leihamts-Direktor Klose, Kaufm. Karl Sturm.
71. Partikulier Julius Burghardt, Kaufmann Eduard Pauser, Partikulier K. Münch.
72. Kaufmann Krug sen., Kaufmann Joh. Promnitz und Kupferschmiedemeister F. Zimmermann, Kaufmann M. Skuhr.
73. Kaufmann M. Schiff, Hutmacher Jul. Drechsler und Kaufmann Potozky-Nelken, Kaufmann Louis Cohn.
74. Juwelier Gumpert, Kaufmann B. Lasker, Makler M. Urbach.
75. Kaufmann L. Schäfer, Kaufmann Joseph Cohn, Kaufm. H. Joachimsohn.
76. Kaufmann L. S. Samosch, Bäckermeister Krehahn und Kaufmann Borchert, Schriftsetzer Müller.
77. Kaufmann S. Pringsheim, Dr. Geiger und Kaufmann A. Moschner, Kantor Deutsch.
78. Kaufmann Karl Linkenheil, Lazareth-Ober-Inspektor Schneider und Kaufmann Schwarzer, Schiffer-Aeltester Hartmann.
79. Kaufmann W. Boltze, Bürgermeister Bartsch und Bezirks-Direktor Dietze, Major v. Ravenstein.
80. Kaufmann Hetzold, Kaufmann Huguenel und Fournierschneider Kamptz, Holzhändler M. Körnig.
81. Vermessungs-Revisor Geisler, Kaufm. H. Flöter, Polizei-Insp. Tschentscher.
82. Saffian-Fabrikant Oswald, Holzhändler Nöldner, Stadtger.-Sekretär Pücher.
83. Kaufmann Köhlisch, Schmiedemeister Förster, Kaufmann Fuchs.
84. Bäckermeister Mache, Ziergärtner Ruß, Gastwirth Guske.
85. ? Kaufmann Grimm und Bureau-Assistent Stephany, Insp. Schunke.
86. Brauereibesitzer Reimelt, Töpfermeister Ruhlandt, Hausbesitzer Scheider.
87. Nadlermeister Felbrich, Drechslerm. Schenke u. Kunstgärtner Krickon, Branntweinbrenner G. Scholz.
88. Lohnfuhrmann Richter, Lederfabr. H. Breitbach, Buchhalter Eugen Baron.
89. Polizei-Rath Wentzig, Seifensieder Kalinke, Diätarius Pantel.
90. Gastwirth Heinz, Schlossermeister Assmann, Branntweinbrenner Henschel.
91. Rendant Lange, Kirchen-Vorsteher Fr. Fuhrmann und Wachstuch-Fabrikant Carl Hoffmann, Brauereibesitzer Sindermann.
92. Branntweinbrenner Mertin, Supernumerar Kern, Fleischermeister König.
93. Pappfabrikant Günzel, Zimmermeister Lange, Fabrikant A. Sauer.
94. Müllermeister Herbig, Derselbe, Glasermeister Schott.
95. Müllermeister Anwandt, Apotheker Birkholz, Seminar-Direktor Baucke.
96. Kaufmann Jul. Monhaupt, Tischlermeister B. May, Prof. Dr. Stenzler.
97. Geheimer Rath Dr. Göppert, Kanonikus Thiel und Appellationsgerichts-Rath v. Schlebrügge, Kanonikus Professor Baltzer.
98. Partikulier Hähne, Fleischermeister Thiel und Vacat, General-Vikariat-Amtsrath Micke.
99. General-Vicariat-Amts-Rath Schumann, Zimmermeister Marggraf, Schuhmachermeister Haberkorn.
100. Tischlermeister Berger, Maurerpolirer Paul, Buchhalter Paulsch.
101. Kaufmann Kolley, Restaurateur Birkner und Partikulier Niebelschütz, Branntweinbrenner Ribeth.
102. Branntweinbrenner Rösner, Kaufmann Helbig und Branntweinbrenner Schmidt, III. Abtheil. ungiltig.
103. Hausbesitzer Stett, Lehrer Kirsch, III. Abtheil. ungiltig.
104. Oberamtmann Polko, Appellations-Gerichts-Chef-Präsident Dr. v. Möller und Professor Dr. Sadebeck, Zimmermeister Börner.
105. Hauptm. a. D. v. d. Berswordt, Eisenbahn-Bureau-Vorsteher Schweitzer, Tischlermeister Buse.
106. Kaufmann Consbruch, Leih-Amts-Direktor Bennewitz und Apotheker Wolff, Stadtrath a. D. Ludewig.
107. Maurermstr. Winkler, Ingenieur Nippert und Haupt-Buchhalter Bialecky, Kaufmann Hübner.
108. Zimmermeister F. Morave, Töpfermstr. Schär, Schneidermstr. C. Lehmann.
109. Professor Dr. Braniß und Schlossermeister Meinecke, Metallwaaren-Fabrikant Jos. Aders, Dr. med. Asch und Buchhalter Luschner.
110. Realschullehrer Dr. Rabe, Maurermeister Mehlhorn, Provinzial Anastasius Hansel.
111. Apoth. Mor. Heege, Maurermstr. Chevalier, Zimmermstr. G. E. Hallmann.
112. Fabriken-Kommissarius G. Hoffmann, Gutsbesitzer J. C. Alberti, Viktualienhändler Grüger.
113. Kaufmann C. Milde jr., Partik. H. Carstädt, Kaufm. C. W. Teichmann.
114. Kaufmann und Bank-Direktor H. Fromberg, Geh. Rath Graf v. Zieten, Stadt-Gerichtsrath Fürst.
115. Ober-Regierungsrath v. Götz, Schneidermeister Neuenzeit, Hauptm. a. D. Beyer.
116. Kaufmann C. H. Müller, Buchhändler Trewendt, Pos. F. Weigelt.
117. Gutsbesitzer v. Stockhausen, Bau-Insp. Lutz, Zimmermst. H. Pretorius.
118. Gas-Direktor Firle, Inspektor Braun, Partikulier Möller.
119. Zimmermeister Rogge, Kaufmann J. P. Knauer, Maurermstr. J. Knauer.
120. Kaufmann Karl Ertel, Staatsanwalt Schröter, Landrath a. D. Promnitz.
121. Banquier Jos. Friedländer, Stadtältester Jäckel und Justizrath und Stadtverordnetenvorsteher Hübner, Kaufmann Beck.
122. Geh. Kommerzienrath v. Löbbecke, Maurermeister Guder, Stadt-Gerichts-Rath Güttler.
123. Justizrath Scheffler und Stadtbaurath a. D. Studt, Oberamtm. H. Volkmann, Partikulier Jul. Jäckel und Post-Expedient v. Luck.
124. Zimmermeister Severin, Kaufm. C. Neugebauer, Reg.-Rath Reinhardt.
125. Maurermstr. Meinicke, Zimmermstr. Baum, Ober-Güterverwalter Hoffmann.
126. Dr. Heimann, Kaufmann Isid. Friedenthal und Baron von Muschwitz, Kaufmann Jäckel.
127. Kaufmann Hildebrand, Dr. Köhler und Brennereibesitzer Wehnert, Stadtrath a. D. Neumann.
128. Eisenbahn-Sekretär Oertzen, Kaufmann Jul. Hildebrand und Lehrer Bruchmann, Drechslergeselle Thun.
129. Fabrikant Dittberner und Getreidehändler Fiebach, Partikulier Bärmann. Tischlerges. A. Werner und Drechslerges. Ant. Mazatka.
130. Maurermeister Hayn und Kaufm. Rheinberger, Raths-Sekr. Buchwald II., Betriebs-Kontroleur v. Hagen und kgl. Werkstätten-Vorsteher Zapari.
131. Kaufmann Rud. Schöller, Lohnfuhrwerksbesitzer Auras, Drechsler Anders.
132. Kaufmann Haase, Rechnungsrath Scholz und Werkführer Bertram, Werkführer Geuther.
133. Kaufmann C. H. L. Kaerger, Kaufmann L. Davié, Zeugschmied Schönfelder.
134. Feldwebel Grimm, Premier-Lieutenant und Adjutant Sabarth, Premier-Lieutenant v. Königsdorf.
135. Geheimer Kriegs-Rath v. Funck, Hauptm. vom 6. Artillerie-Regt. Rieger, Hauptm. im 19. Inf.-Regt. Scheffler.
136. (Bis zum Schlusse des Blattes fehlten noch die Wahlergebnisse.)
137. Hauptm. im 11. Inf.-Regt. v. Brehmer und Lieutenant und Zahlmeister Reisewitz, Feldwebel im 11. Inf.-Regt. Mikausch und Intendantur-Sekretär Merkel, Feldwebel Peschk und Feldwebel Malinsky.
138. (Bis zum Schlusse des Blattes fehlten noch die Wahlergebnisse.)

[Wahl-Reklamation.] Ich wohne im 104. Wahlbezirk; ging heute, am 12. Nov. Morgens nach 9 Uhr in das bestimmte Wahl-Lokal (ein Klassenzimmer in dem Schulhause auf der Tauenzienstraße); fand dasselbe zum Ersticken gefüllt, dergestalt, daß die Thür weder auf- noch zuzumachen ging, und ein im Gedränge unwohl gewordener Herr sich kaum an die Luft retten konnte; sah schon eine Anzahl Wähler auf dem Flur, Mangels Raum im Wahlzimmer, und entfernte mich mit Andern, um später wieder zu kommen, weil wir doch auf dem Flur oder vor der Hausthür nichts hören konnten von dem, was im Schulzimmer verhandelt wurde. Als wir wiederkamen, war das Wahl-Lokal leer, und auf diese Weise sind wir wegen viel zu engem Raum für die große Menge Wähler, welche sich sehr zahlreich eingefunden, um unser Wahlrecht gekommen. Fr. M.

---

§ **Breslau,** 12. November. [Schiller-Feier.] Der Geburtstag Schillers ward gestern auf besonders festliche Weise begangen. Am Vormittage wohnte das Komite des Schiller-Vereins, bestehend aus den Herren Prof. Dr. Haase, Stadtrath Becker und Rathssekretär Schramm, der Feierlichkeit in der höheren Töchterschule zu St. Maria-Magdalena bei, woselbst Herr Rektor Dr. Gleim nach einer beziehungsvollen Ansprache ein Exemplar von Schillers Werken an die dazu bestimmte Schülerin der ersten Klasse überreichte. Hierauf begab sich das Komite nach dem Elisabet-Gymnasium, wo Herr Direktor Prof. Dr. Fickert eine sinnige Feier veranstaltet hatte. Derselbe sprach in gediegener Rede über den Idealismus des unsterblichen Dichters, worauf von Primanern einige von ihnen selbst verfaßte poetische Versuche vorgetragen, und demnächst das von Herrn Gesanglehrer Keßler in Musik gesetzte Schillersche Gedicht von den „drei Worten" durch die Sänger-Abtheilung des Gymnasiums trefflich exekutirt wurde. Schließlich erfolgte auch hier die Prämiirung eines Schülers der Ober-Sekunda mit einem vom Verein bewilligten Exemplar der Schillerschen Werke. — Abends fand im Saale des Hotels zum König von Ungarn das Festmahl statt, an welchem etwa 70 Personen aller Stände sich betheiligten. Nach einer vorher gepflogenen Besprechung soll der innige Anschluß an die dresdener Schillerstiftung immer mehr erstrebt, der bisherige Zweck des hiesigen Vereins aber ebenfalls aufrecht erhalten und womöglich dahin erweitert werden, daß fortan alljährlich am Schillertage jeder der höhern Unterrichts-Anstalten ein Exemplar von Schillers Werken zur Prämiirung eines Schülers übergeben werde. Bei Tische wurde die Stimmung der Gesellschaft gehoben durch eine Anzahl Festlieder, gedichtet von den Herren Prof. Dr. Kahlert, Dr. Koerber, Dr. Grosser und Inspektor Gabriel. Nachdem Herr Prof. Dr. Haase den Manen des Dichters ein Glas gewidmet und Herr Dr. Gottschall denen ein „Hoch!" gebracht, welche im Geiste des Dichters fortwirken, folgte noch eine Reihe sinnvoller Trinksprüche, in welchen sich Ernst und Humor in ansprechendster Weise vereinigten. Am Schlusse wurde eine Sammlung zum Besten des Schiller-Vereins vorgenommen, welche etwa 20 Thlr. ergab.

⊙ [Der Metallschmelzer C. Dellen] auf der Riemerzeile Nr. 20, der uns schon voriges Jahr mit seinen geheimnißvollen zinnernen Andreas-Brödtchen überraschte, die geschmolzen am St. Andreasabende, in kaltes Wasser gegossen, den Neugierigen die Zukunft vorhersagen und manch niedliches Sprüchlein entziffern, fertigt nunmehr auch als Concurrent größerer Fabriken gegossene, schwarz emaillirte Zinkbuchstaben an, die sich in Bezug auf ihre Haltbarkeit und Zweckmäßigkeit vorzüglich als Firmen-Buchstaben über Häuser und Geschäfts-Lokale eignen. Bewundernswerth ist die Schnelligkeit, mit welcher Dellen das Fabrikat anfertigt. Wenn heut Abend die Bestellung von mindestens 20 Buchstaben erfolgt, so ist die Ablieferung schon morgen Früh zu erwarten. Die Emaille ist eine Erfindung Dellen's selbst; sie ist schwarz, giebt dem Buchstaben schönen Glanz und frisches Aussehen und leidet nicht durch den Einfluß des Wetters. Sie wird bei Fabrikation des Buchstaben bei mindestens 80 Grad Ofenhitze aufgetragen, kann daher selbst bei der höchsten Sommerwärme nicht veränderlich sein; starker Regen nur nützlich wirkt, denn er reinigt die Buchstaben von dem darauf hängen gebliebenen Staube. Dellen's Zinkbuchstaben sind nicht voll, nicht in ganzer Füllung gegossen, sondern hohl, daher bei weitem leichter, als das berliner Fabrikat und kann deshalb auch um einen viel geringern Preis geliefert werden. Herr Dellen hat über der Hausthür auf der Riemerzeile Nr. 20 seine eigene Firma mit solchen gegossenen emaillirten Zinkbuchstaben ausgehängt, darüber aber auch Proben in Vergoldung angebracht. Wir glauben, dies neue verbesserte Fabrikat Haus- und Geschäftsbesitzern nur als billig, haltbar und zweckmäßig empfehlen zu können.

✱ Wie wir vernehmen, wird eine Darstellung der serbischen Poesie der Gegenstand der ersten Sonntags-Vorlesung, die Herr Dr. Karow übernommen hat, bilden. Derselbe Gelehrte wird nächsten Dinstag die Reihe der von ihm selbst angekündigten Vorträge beginnen.

Breslau, 12. Nov. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Schmiedebr. Nr. 55 aus dem unverschlossenen Hausflur 1 Tonne mit Schottenheringen, 14 Thlr. im Werth, am oberen Boden der Tonne waren die Buchstaben J. J. M. eingebrannt, am untern ein T. eingeschnitten. Ketzerberg Nr. 10 aus einer gewaltsam erbrochenen Bodenkammer 14 Stück Mannshemden von Shirting, gez. B., 3 Stück Nachthemden, gez. C. W., 1 Knabenhemde, gez. C. W., und 1 leinenes Betttuch, gez. C. W. Reuschestraße Nr. 28 aus unverschlossener Wohnstube 1 eingehäusige silberne Taschenuhr mit deutschen Zahlen, und 1 Thlr. 22½ Sgr. baares Geld.

Gestohlen oder verloren wurde: ein neusilberner Hunde-Maulkorb mit Steuermarke Nr. 374.

Abhanden gekommen: 1 große grau- und gelbgestreifte Dogge mit Maulkorb und der Steuermarke Nr. 2029 versehen.

[Auffinden einer todten Person.] Am 10. d. M. Abends wurde unter der, am Grundstücke Nr. 27 der Neuen Junkernstraße nach dem Oderufer führenden Wassertreppe eine ungekannte todte weibliche Person aufgefunden. Ein Schlagfluß hatte in der vorhergegangenen Nacht, während sie unter der gedachten Treppe Schutz gesucht, ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Entseelte, 30 bis 35 Jahre alt, war mit einem rothgestreiften Kattunrocke, buntem Halstuch und weißleinenem Hemde bekleidet.

[Unglücksfall.] Am 10. d. M. Nachmittags stürzte der hiesige 54 Jahre alte Maurergeselle Pohl, welcher schon seit einer Reihe von Jahren bei der Maria-Magdalenen-Kirche zur Ausführung kleiner Reparaturen engagirt, die Dachrinne des westlichen Anbaues der Kirche zu reinigen beabsichtigte, in Folge des unvermutheten Zusammenbrechens der hierbei benutzten Leiter aus einer

Höhe von circa 20 Fuß auf das Steinpflaster hinab, und zwar so unglücklich, daß er auf der Stelle seinen Tod fand.

Angekommen: Major im 4. Kürassier-Regt., v. Frankenberg-Ludwigsdorf, aus Münster; königl. engl. Kapitän Western aus London; Se. Exc. der Wirkl. Staatsrath Kammerherr v. Pustowski und Familie, aus Wilna. (Pol.-Bl.)

△ **Aus dem Kreise Schönau.** E. a. w. P. erzählte vor einiger Zeit in dieser Zeitung, daß man trotz der Schneedecke zwischen Flachenseifen und Ludwigsdorf Erdbeeren gepflückt habe. Bei dieser Gelegenheit gedachte der unermüdliche Correspondent des Berges, welcher immer noch nicht zu einem festen Namen gelangen kann. Diesmal hatte E. a. w. P. den Berg Hokuje genannt, während er ihn sonst wohl auch Hogulje, hohe Gulge ꝛc. benamset hat. Ja vor vier Jahren wurde in dieser Zeitung der Name durch „hoher Galgen" erklärt. Referent hat damals bereits die Unhaltbarkeit dieser Erklärung nachgewiesen und eine andere Ableitung versucht. Er ist jedoch so glücklich gewesen, seine Bemerkungen vollständig ignorirt zu sehen. Trotzdem will er noch einmal wagen, darauf zurückzukommen, und wär' es auch nur, um Besserunterrichtete zu verannlassen, dem Berge zu einem festen Namen zu verhelfen. Er heißt in dem Munde des Volkes gewöhlich Ogulje oder Ogolie; unter allen Wandlungen aber bleibt das Gen. fem. Schon dies macht die Ableitung von „hoher Galgen" sehr verdächtig, zu welcher Benennung übrigens auch die Gestalt des Berges nicht paßt, dem jede Galgenphysiognomie abgeht. Der Name ist sicherlich nicht deutschen, sondern slavischen Ursprungs. Im Polnischen ist **góra** (Berg) **gen. fem.** und **ogólna góra** bedeutet „allgemeiner Berg, Hauptberg." Der Berg ist in der That der Hauptberg der Gegend, und auch einen allgemeinen Berg kann man ihn nennen, da noch heut fast alle anliegenden Dörfer und Dominien, ja sogar entferntere, sich in den Besitz des Berges theilen. Es ist übrigens auch nicht unwahrscheinlich, daß er in heidnischer Zeit eine Opferstätte und darum gemeinsam Eigenthum gewesen sei. Vor der Hand möge also, bis eine bessere Erklärung gefunden, der Berg Ogulne heißen. Am Fuße der Ogulne liegt in engem Thale lang hingestreckt Ludwigsdorf, ein gar einsames Gebirgsdorf. Dasselbe hat in jüngster Zeit bergmännischem Leben sich erschlossen. Seit 6—7 Wochen graben eine Menge Bergleute auf Eisen, wodurch ein nie dagewesener Verkehr entstanden ist. Mit drei Bauern sind notarielle Kontrakte abgeschlossen worden, kraft welcher jeder gestattet, auf seinem unbebauten Terrain Stollen anzulegen und dafür 100 Thlr. empfängt. Für jeden Centner Eisen beträgt die Tantieme des Grundeigenthümers 6 Pfennige. Dem einen Bauer hat man für sein ganzes Gut, welches ca. 3000 Thlr. werth ist, bereits des aus dem bergmännischen Betriebe zu hoffenden Gewinnes wegen 15,000 Thlr. geboten. — Am 21. Oktober wurde in der Kreisstadt der Konvent der evangelischen Geistlichkeit des Kreises abgehalten. — Nach Neukirch ist als Pastor der Kand. Sirowatky aus Kreppelhof berufen worden.

II. **Auras,** 11. Nov. [Außerordentliche Fruchtbarkeit. — Strenger Winter.] Als Beweis, wie außerordentlich die Wirkungen der Wärme des vergangenen Sommers gewesen sind, kann von hier berichtet werden, daß in dem Garten des Lehrers Kabschinsky hierselbst ein Goldreinettenbaum in diesem Jahre dreimal geblüht und ebenso dreimal Früchte getragen hat. Dieses Jahr wurden die ersten Früchte im August geerntet, während welcher Zeit auch der Baum mit den schönsten Blüthen prangte. Die zweite Ernte, allerdings nur spärlich, erfolgte Ende September; die Früchte waren aber ebenfalls reif, und vor Kurzem trug der Baum noch kleine güne Aepfel, da er Mitte September noch einmal nachgeblüht hatte. — Nach den Wahrnehmungen der Wetterpropheten wird behauptet, daß, wie groß die Wärme des Sommers gewesen sei, auch in gleichem Maaße die Kälte des darauf folgenden Winters eintrete. Diese Bauernregel scheint sich dies Jahr vollständig zu bewahrheiten; denn nicht nur ist der Winter zeitig, sondern auch mit aller Strenge eingekehrt. Ebenso hat auch in unsern Wäldern das Haidekraut überreichlich geblüht, was ebenfalls einen langen und strengen Winter andeutet. Dies ist nicht blos die Behauptung der Jäger und Forstmänner, sondern namentlich auch der Bienenväter, die an dem ämsigen und reichen Einsammeln des Honigstoffes bei den Bienen im Spätherbst erkennen, daß ihr Instinkt sie antreibt, ansehnliche Vorräthe für den langen und kalten Winter einzutragen, und im Herbst ist das Haidekraut die fast einzige honigreiche Pflanze, welche von den Bienen so fleißig besucht wird.

∗ **Neisse,** 11. November. [Der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung] feierte gestern, als an einem für die evangelische Kirche von jeher bedeutungsvollen Tage, sein Jahresfest. — Der feierliche Gottesdienst fand Nachmittag 5 Uhr in der hell erleuchteten Kirche statt und wurde mit dem Gesange des Psalms: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil", von Richter, eröffnet. Nachdem hierauf von der zahlreich versammelten Gemeinde das Lied: „Ein' feste Burg ist unser Gott" gesungen worden, betrat Hr. Pastor Sommer aus Grottkau die Kanzel und hielt die Festpredigt über 1 Cor., 15, 58. In gediegenen und ergreifenden Worten wies der Redner nach, daß uns dieses Wort des Apostels Aufschluß gebe, wie wir rechte Glieder des Gustav-Adolph-Vereins sein können, und zwar, wenn wir 1) im Glauben fest und unbeweglich stehen; 2) in den Werken des Herrn wachsen und 3) den Segen des Herrn, der auf seinem Werke ruht, mit Dank erkennen. Kollekte und Segen am Altar wurde von Hrn. Sup. Mehwald gesprochen, und nach gesungenem Schlußvers begoben sich die Mitglieder des Vereins in das evangel. Schul-Gebäude, wo in einem Klassenzimmer die Berathung derselben stattfand. Herr Sup. Mehwald als Vorsitzender theilte zuvörderst den Rechenschafts-Bericht des vorigen Jahres mit und las die eingegangenen Dankschreiben der evangelischen Gemeinden zu Ottmachau und Deutsch-Wartenberg vor, denen das Drittel der letzten Jahres-Einnahme zugeflossen war. Hierauf stattete Hr. Pastor Böhmer aus Ottmachau, welcher der letzten Provinzial-Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins in Görlitz als Deputirter des neisser Zweigvereins beigewohnt hatte, einen Bericht über die Beschlüsse dieser Versammlung ab, und darauf erfolgte die Rechnungslegung des hiesigen Vereins über die diesjährigen Einnahmen. Nach dieser beträgt die Gesammt-Einnahme 178 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf.; gewiß eine recht erfreuliche Summe, wenn man bedenkt, daß die Hälfte derselben allein von den in Neisse wohnenden Gliedern des Vereins durch Beiträge aufgebracht worden ist. Was nun die Verwendung des Drittels dieser Summe, im Betrage von 59 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf., betrifft, so entschied sich die Versammlung dahin: der Nachbargemeinde Ottmachau 50 Thlr. und der Gemeinde Ziegenhals 9 Thlr. 15 Thlr. 7 Pf. zu überweisen. Zu diesen letzten 9 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. kommen aber noch der Ertrag der im vorangegangenen Festgottesdienst aufgestellt gewesenen Büchsen und einige extra-ordinaire Geschenke, so daß der Gemeinde Ziegenhals eine Summe von 25 Thlr. zugesandt werden kann, die den Anfang einer Kaufsumme für ein eigen zu erlangendes Haus, behufs der gottesdienstlichen Versammlungen, bilden soll,

Schließlich erfolgte noch eine Ansprache des Herr Sup. Mehwald an die Anwesenden, betreffs der im künftigen Jahre in Neisse abzuhaltenden Provinzialversammlung des Vereins, sowie Bestimmung des Fest-Komite's und Wahl zweier Deputirten des Neisser-Zweig-Vereins für diese Haupt-Versammlung. Als solche sind Herr Sup. Mehwald und Herr Pastor Böhmer bestimmt. — Mit einem herzlichen Gebet, gesprochen von dem Herrn Vorsitzenden, wurden die Berathungen geschlossen.

Gleiwitz, 11. November. Der jüngste der drei Chefs der Firma F. A. Egells, Franz Egells, der die der Firma gehörigen Eisenwerke in Schlesien verwaltete, ist, wie wir hören, bei Besichtigung eines auf der Eintracht-Hütte kalt gelegten Hochofens von dem zu diesem Zwecke erbauten Gerüst gestürzt und leider, noch an demselben Tage, den 9. November 6 Uhr Abends gestorben. Der Verstorbene war der dritte Sohn des bekannten Maschinenbauers Egells.

(Notizen aus der Provinz.) * Gleiwitz. Für das Jahr 1858 soll wiederum eine Uebersicht von den persönlichen und gewerblichen Verhältnissen der Juden aufgestellt werden. Von Seiten unseres Herrn Landraths ist demgemäß das Nöthige angeordnet worden.

X Görlitz. Die Verhandlung der Stadtverordneten-Versammlung wegen Neuwahl eines Kommunal-Landtags-Abgeordneten an Stelle des Herrn Kämmerers Richtsteig ist von der vorgesetzten Behörde für null und nichtig erklärt worden, weil die 14tägige Insinuationsfrist nicht inne gehalten worden ist. — Der Magistrat hat einen neuen Hilfsarbeiter, Herrn Referendar v. Kienitz, angenommen. — Von den hiesigen Handelsgärtnereien hat die des Herrn Kämmerer Richtsteig vorzugsweise große Ananas auf den Markt gebracht. Dieser heimisch gewordene Handelsartikel findet starken Absatz nach den Rheingegenden. — Die billige und praktische Feuerung mit dem in unserer Gas-Anstalt gewonnenen Coaks findet eine immer größere Anwendung, vorzüglich bei den weniger bemittelten Klassen. Die Tonne kostet jetzt 18 Sgr., klein geschlagener 22 Sgr. — Wie der „Anzeiger" berichtet, wird der Kommunal-Landtag der preußischen Oberlausitz in diesem Jahre nicht zusammentreten. — Der Herr Minister a. D. von Carlowitz wird sein Schloß Ebersbach nunmehr wieder beziehen. Nach sächsischen Blättern ist ein Verlangen laut geworden, den hochverdienten Mann wieder an der Spitze der sächsischen Landes-Regierung zu haben. — Die Differenz wegen des Patronatsrechts des Klosters Marienthal gegenüber dem Klostervogte ist noch nicht zum Austrag gekommen. — Auch in Ludwigsdorf ist der erhobene Konflikt noch nicht ausgeglichen. Ueber Ludwigsdorf giebt schätzbare Nachrichten ein handschriftliches Werk des Superintendenten Käuffer, verfaßt im Jahre 1797. — Die Einweihung der neuen Kirche in Langenau wird, wie wir hören, den 16. d. Mts. stattfinden. Die Gemeindeglieder haben in erfreulichster Weise gewetteifert, dieses schöne Gotteshaus würdig und reich auszustatten. Schöne bunte Glasfenster aus dem Atelier des Herrn Seiler in Breslau, Altarbekleidung, Kruzifix und Bibel, alles sind freiwillige Geschenke und Beweise des kirchlichen Sinnes dieser großen Gemeinde.

△ Bunzlau. Nach dem „Niederschl. Courier" hat sich ein sehr bedauernswerther Unglücksfall am Dinstag Früh in der Neßler'schen Elementarklasse zugetragen. Ein Kind, das auf seinem weiten Schulgange recht erfroren sein mochte, erwärmte sich vor Beginn des Unterrichts, während nur erst wenige Kinder da waren, am Ofen die Händchen, und stellte sich darauf, nach Aussage der andern Kleinen, rückwärts an denselben. Auf einmal schrie es auf, und die andern mit sich beschäftigten Kinder sehen die Kleider desselben brennen. Alle hatten nichts Eiligeres zu thun, als fortzulaufen, und das unglückliche Kind, nachdem es mit seinen fast verbrannten Händchen vergeblich das Feuer auszuschlagen versucht, brennend und schreiend hinterdrein. Die vordersten trafen den Kalfaktor, welcher eben noch den Ofen nachgesehen und versorgt hatte, noch nahe auf der Promenade. „Es brennt, es brennt ein Kind!" schrieen sie, und dieser eilt zurück und trifft gleichzeitig mit dem herbeigeeilten Lehrrr Engmann und dessen Frau das Kind auf der Treppe. Ersterer versucht mit seinen Händen die schon fast bis zur Taille verbrannten Kleider auszuschlagen und die Ueberreste dem Kinde abzureißen, während Frau E. Wasser holt, mit welchem das Feuer erst gelöscht werden kann, ungeachtet sich der Kalfaktor schon die Hände stark verbrannt hatte. Mit Brandwunden bedeckt, wird das unglückliche Kind in einem Korbe zu Hause gebracht, und obgleich ärztliche Hilfe sogleich zur Stelle, vermochte der kleine schwache Körper den vielen und starken Wunden nicht zu widerstehen; Abends 9 Uhr endigte der Tod die entsetzlichen Qualen. Das Unglück traf die bedauernswerthen Eltern, Tischler Linke, nicht einmal zu Hause; der Mann, als Mühlenbauer schon länger abwesend in Arbeit, war die Frau am Tage zuvor zu Verwandten in Kaiserswaldau gegangen, und hatte das Kind bei dem Weber Heidrich im sogenannten Wehrhause für diese Nacht untergebracht.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Allgemeine Gesellschaft des Suez-Kanals,

gegründet mittelst Dekrets Sr. Hoheit des Vicekönigs von Egypten.

Das Gesellschafts-Kapital ist auf 200 Millionen Franken festgesetzt und soll in 400,000 Aktien zu 500 Franken vertheilt werden.

Fünfzig Franken sind bei der Zeichnung einzuzahlen.

Die zweite Zahlung von 150 Franken per Aktie wird nach Veröffentlichung der Vertheilungs-Anzeige eingefordert werden.

Während der Dauer der Arbeiten und vom Ausstellungstage der provisorischen Scheine an werden jährliche Interessen von 5 pCt. für die eingezahlten Summen berechnet.

Vor Verlauf zweier Jahre wird keine neue Einzahlung ausgeschrieben werden.

Die allgemeine Zeichnung soll in Paris centralisirt werden. Ein besonderer Ausschuß wird die Vertheilung der Aktien nach Maßgabe der geschehenen Zeichnung und ohne Unterschied der Nationalitäten vornehmen.

Die am 5. November beginnende Zeichnung soll am 30. desselben Monats geschlossen werden.

Es werden Zeichnungen angenommen in Paris in den Bureaux der Gesellschaft, Place Vendome 16; in den Departements und im Auslande bei den Herren Banquiers und Korrespondenten der Gesellschaft.

Berlin, 11. Novbr. Die seit drei Tagen anhaltende Hausse an der pariser Börse fuhr auch heute fort, die Spekulation an unserem Platze zu beleben. Das Geschäft blieb jedoch im Wesentlichen auf leichte Coulissenpapiere beschränkt, schwere Aktien und Placementspapiere überhaupt waren durchschnittlich fest, der Umsatz aber von keiner größeren Ausdehnung als an den vorhergehenden Tagen. Selbst diejenigen Papiere, die sich eines lebhafteren und belangreicheren Verkehrs erfreuten, verdankten die höchsten Notirungen, die sie erreichten, weniger reelen Abschlüssen, als solchen, die eigens zu dem Zwecke der Notiz zu Stande gebracht wurden. Am Schlusse der Börse ließ das Geschäft vollends nach, und namentlich die wiener Papiere, die heute überhaupt im Verkehr zurücktraten, blieben zuletzt matt und angeboten. Die wiener Notirungen lauteten Anfangs: Kredit 243, 80, Staatsbahn 268, 40; später 242, 70 und 268, 10. Geld zeigte sich für Diskonten unter dem Bankzinsfuß immer noch sehr schwierig.

Oesterr. Kreditaktien waren von den wiener Spekulationseffekten das einzige, das in regem Verkehr war. Meist wurde unter den gestrigen Mittelcoursen gehandelt, durchschnittlich zu 122½, vorübergehend ¼, Manches auch ½ % darunter. Am Schlusse war 122½ eher Brief als Geld. Prämien pro ult. 124 oder 2, 123 oder 2. Sonst war von den Kreditpapieren in Waarenkredit ein ziemlich belebtes Geschäft und durchschnittlich ⅝ über dem gestrigen Course zu 93½ und 93¾. Mehreres wurde auch mit 93¼ gehandelt. Darmstädter hielten sich nur mühsam auf dem niedrigeren gestrigen Course (93), in der Regel war zu 92¾ anzukommen. Dessauer waren ½ % höher (52½), mit 52¾ wurde Manches per Cassa, meist aber per ultimo gehandelt. Disconto-Kommandit-Antheile wurden wie gestern mit 104¼ gegeben und genommen, der Verkehr war nicht von Bedeutung. Genfer fanden nur ¾ unter ihrem höchsten gestrigen Course zu 64¼ Nehmer. Für Schlesische Bank war zu 83, selbst zu 83¼ nicht anzukommen. Die übrigen Effekten dieser Gattung, Leipziger, Berliner Handel, Preußischer Handel waren fest und zu den letzten Coursen nicht zu haben; Meininger wenigstens nicht billiger als gestern zu 82. Norddeutsche mit 85½ unverkäuflich.

Von Discontobank-Aktien war heute so wenig als gestern die Rede. Ein Posten Damstädter fand zu 90 Nehmer und blieb diese Aktie zum erwähnten Course gefragt. Thüringer wurden ¼ % besser mit 79¼ bezahlt. Ein Posten Geraer wurde 1 % höher mit 83½ gehandelt. Hannoversche fanden zu 94½ willig Nehmer. Hierauf beschränkt sich Alles, was in dieser Effektengattung umgesetzt wurde. Preußische Bank blieben mit 140 angetragen, Posener mit 85½, Königsberger mit 86 anzubringen.

Die Eisenbahn-Aktien waren, wie schon angedeutet, im Allgemeinen merklich fester, größerer Verkehr fand jedoch nur in den leichteren Papieren statt. Man handelte namentlich Tarnowitzer ¾ % höher als sie gestern geschlossen, bis 57¼, und 57 blieb zum Schlusse zu bedingen. Auch Rhein-Nahebahn wurde vielfach umgesetzt und 1½ % höher bis 61 bezahlt, mit 60½ war am Schlusse anzukommen. Man erwartet, daß die Anwesenheit einiger der Unternehmer der Bahn aus Frankfurt Concessionen der preußischen Regierung im Interesse der Bahn zur Folge haben werde. So viel wir wissen, wird die Regierung jetzt Bedenken tragen, einem Unternehmen von so zweifelhafter Rentabilität Chancen zu eröffnen, damit Spekulanten im In- und Auslande sich auf Kosten der preußischen Steuerzahler bereichern oder für erlittene Verluste schadlos halten. Mastrichter waren mit 29½ heute nur schwer zu haben. Nordbahn behaupteten sich auf 57, zuletzt wurde auch 57¼ bewilligt, Mecklenburger fanden dagegen ¼ billiger 52½ heute schwer Käufer. Auch Wittenberberger um ¼ % auf 34¼ nach. In Oesterr. Staatsbahn war die Spekulation nicht sehr thätig, der Cours hielt sich meist auf dem gestrigen Stande (172¼). Bexbacher handelte man 1 % höher bis 155, wir haben jedoch Grund zu glauben, daß dieser Cours nicht auf einem reelen Abschlusse beruht; mit 154½ waren indeß Käufer. Für Potsdamer war ¼ höher zu 122 Frage. Oberschlesische behaupteten sich. Hamburger erzielten ½ mehr (106½), Anhalter wurdee in einem mäßigen Posten ½ besser mit 120½ bezahlt, blieben dann aber zu diesem Course nicht anzubringen. Für Freiburger waren die letzten Course leicht zu machen. Köln-Mindener zu 142½ eher angetragen. Rheinische gleichfalls matter, Enkel ½ % herabgesetzt mit 82¾ im Handel. Angeboten und zwar ¼ unter dem gestrigen Geldcourse mit 112½ waren Thüringer; auch für Werrabahn-Prioritäten wurden ½ % über Pari vergebens Käufer gesucht.

Preußische Fonds hatten an Festigkeit gewonnen, aber wenig an Umsatz. Die 4½% Anleihen stellten sich ⅛ % höher auf 100½, nur Freiwillige ging noch zu 100¼ um; für Prämienanleihe wurde ½ % mehr (116½) bewilligt zuletzt fehlten aber dazu Käufer. Pfand- und Rentenbriefe waren zu den letzten Coursen ohne Abgeber, manche auch ⅛—¼ darüber nicht zu haben. (B.- u. H.-Z.)

Stettin, 11. November. **Weizen** matt, loco gelber pr. 85pfd. 65—63¾ Thlr. nach Qualität bez., geringer do. 45—48—54 Thlr. bez., 83/85pfd. pr. Frühjahr 66½—66¼ Thlr. bez., 66½ Thlr. Br.

Roggen stille, loco pr. 77pfd. 42 Thlr. bez., pr. November und pr. November-Dezember 42⅓—42¼ Thlr. bezahlt und Gld., 42½ Thlr. Brief, pr. Dezember-Januar 43 Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Frühjahr 45¾ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 46¼ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 47 Thlr. bez.

Gerste loco pr. 77pfd. neue große pommersche 37½—38¼ Thlr. nach Qualität bez., 69/70pfd. große pommersche pr. November 38 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 39 Thlr. bez.

Hafer ohne Geschäft.

Rüböl matt, loco 13¾ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 13 11/12 Thlr. bez., pr. April-Mai 14½ Thlr. Br.

Spiritus matt, loco 20 15/16—21 % bezahlt, pr. November und November-Dezember 21 % Gld., pr. Frühjahr 19¾ % Br. und Gld.

Leinöl loco inklusive Faß 12 Thlr. Brief.

Baumöl malagaer 14⅓ Thlr. transf. bez.

Berlin, 11. November. **Roggen** loco 45 Thlr. bez., November und November-Dezember 44—43⅞ Thlr. bezahlt und Gld., 44 Thlr. Br., Dezember-Januar 44½—44¼ Thlr. bez. und Gld., 44⅜ Thlr. Br., Januar-Februar 45 bis 44¾ Thlr. bez. und Gld., 45 Thlr. Br., April-Mai 46¾—46½ Thlr. bez. und Gld., 46¾ Thlr. Br., Mai-Juni 47 Thlr. bez.

Hafer Frühjahr 31¼ Thlr. Br.

Rüböl loco 14¼—¼ Thlr. bez., November u. Novbr.-Dezember 14 5/24—14¼ Thlr. bez. und Gld., 14⅓ Thlr. Br., Dezember-Januar 14 5/12—14½ Thlr. bezahlt, 14 7/12 Thlr. Brief, 14 5/12 Thlr. Gld., Januar-Februar 14¾ Thlr. Br., 14⅝ Thlr. Gld., April-Mai 14⅞ Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld.

Leinöl 11¾ Thlr. bezahlt, 12 Thlr. Br.

Spiritus loco 17½ Thlr. bez., November und November-Dezember 17 5/12 bis 17⅜ Thlr. bezahlt, 17 5/12 Thlr. Brief, 17⅓ Thlr. Gld., Dezember-Januar 17½—17 7/12 Thlr. bezahlt, 17½ Thlr. Br., 18⅜ Thlr. Gld., Januar-Februar 17¾ Thlr. Brief, 17½ Thlr. Gld., Februar-März 17¾ Thlr. Br. und Gld., April-Mai 18 7/12—18⅔ Thlr. bezahlt, 18¾ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld., Mai-Juni 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld.

Roggen nahe Termine flauend, spätere Sichten fast unverändert. — Rüböl etwas besser bezahlt. — Spiritus bei geringem Umsatz wenig verändert.

Berliner Börse vom 11. Novbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ bz.
	Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
	dito 1852	4½	100½ bz.
	dito 1853	4	93¾ G.
	dito 1854	4½	100½ bz.
	dito 1855	4½	100½ bz.
	dito 1856	4½	100½ bz.
	dito 1857	4½	100½ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅜ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	84½ bz.
Pfandbr.	Pommersche	3½	84 G.
Pfandbr.	dito neue	4	92½ G.
Pfandbr.	Posensche	4	98¾ G.
Pfandbr.	dito	3½	88⅜ G.
Pfandbr.	dito neue	4	91¼ B.
Pfandbr.	Schlesische	3½	84½ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	92½ G.
Rentenbriefe	Pommersche	4	92¼ G.
Rentenbriefe	Posensche	4	92 G.
Rentenbriefe	Preussische	4	92¼ G.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	93¾ G.
Rentenbriefe	Sächsische	4	92½ G.
Rentenbriefe	Schlesische	4	92½ bz.
	Friedrichsd'or	—	113½ bz.
	Louisd'or	—	109½ bz. u G.
	Goldkronen	—	9. 5. G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	83 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	111⅝ etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	83⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110⅜ G.
dito 5. Anleihe	5	104 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	87 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 B.
dito à 300 Fl.	5	93 G.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44 G.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	29½ bz. u. G.
Amst.-Rotterd.	4	4	67 B. 66¾ G.
Berg.-Märkische	3½	4	77¼ B
dito Prior.	—	5	102 B.
dito II. Em.	—	5	102 B.
dito III. Em	—	3½	75½ G.
Berlin-Anhalter	9	4	120½ B.
dito Prior.	—	4	— —
Berlin.-Hamburg	6	4	106½ G. Verk.fehl.
dito Prior.		4½	102½ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	132 G.
dito Prior.A.B.	—	4	90 G.
dito Lit. C.	—	4½	98⅜ G.
dito Lit. D.	—	4½	98⅜ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	111 bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84½b.
Breslau-Freib.	5	4	95½ bz.
dito neueste	—	4	92½ G.
Köln-Mindener	9	3½	142½ B.
dito Prior.	—	4½	100⅞ G.
dito II. Em.	—	5	103 B.
dito II. Em.	—	4	89 bz.
dito III. Em.	—	4	86 B.
dito IV. Em	—	4	86 B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	172¼ bz.
dito Prior.	—	3	273½ B.
Ludw.-Bexbach.	10	4	154 à 155 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	194½ G.
Magd.-Wittenb.	½	4	34½ à ¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	89½ G.
dito dito C.	5	5	87¾ bz.
Mecklenburger	2	4	52½ u. ⅜ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91 bz.
Neisse-Brieger	3½	4	60 bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¼ bz.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	92 bz.
do.Pr.Ser.III.	—	4	90 B.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅝	4	56⅝ à 57 bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	134 bz.
dito B.	13	3½	125 bz.
dito C.	13	3½	134 bz.
dito Prior. A	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	86 bz.
dito Prior. E.	—	3½	76¼ B.
dito Prior. F.	—	4½	95½ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	56½,57 mehr, bz.G.
Prinz-W (St.-V.)	1⅛	4	65 B.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	99¾ G.
dito Prior. III.	—	5	99 bz.
Rheinische	6	4	90⅜ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	80½ B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	60 à 61 à 60½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	89¼ à ½ bz.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	86½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— —III.Em.92½bz.
Thüringer	7	4	112½ B.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
dito IV. Em.	—	4½	95¾ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	45 B. 44½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	124 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	82½ G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	93¾ à ¼ à ½ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	106½ B.
Bremer "	7⅓	4	102½ B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	78½ G,
Darmst Zettel-B.	4	4	90 bz. u G.
Darmst. (abgest.)	5	4	93 à 92¾ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	52¼ à ½ bz. u. G
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	104¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64¼ G.
Geraer Bank	5	4	83½ bz.
Hamb.Nrd.Bank	3⅓	4	85½ G.
" Ver.- "	4	4	96½ G.
Hannov. "	5	4	94½ etw. bz. u. G.
Leipz. "	—	4	73⅛ G.
Luxembg. Bank	4	4	87½ G.
Magd. Priv.-B.	3 3/7	4	87 etw. bz. u. G.
Mein.Creditb.-A.	6⅔	4	82 B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	54 bz.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	122½.⅛.¾u.½ bz.
Pos Prov.-Bank	—	4	85½ G.
Preuss. B.-Anth.	8 11/18	4½	140 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	85 B.
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	83 G.
Thüringer Bank	4¾	4	79¼ G.
Weimar. Bank	5¼	4	98¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	150¾ G.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6. 19¾ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	95½ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	100½ bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99 1/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	98⅜ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

≙ **Breslau,** 12. November. [Privat-Produkten-Markt-Bericht. Wegen der heute stattgefundenen Wahlen der Wahlmänner war der Markt geschäftslos; daher die Notirungen nominell.

Weißer Weizen	85—95—100—106 Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	75—85— 90— 96 "	
Brenner- u. neuer dgl.	38—45— 50— 60 "	
Roggen	54—57— 59— 61 "	
Gerste	48—52— 54— 56 "	
neue	36—40— 44— 47 "	
Hafer	40—42— 44— 46 "	
neuer	30—33— 36— 40 "	
Koch-Erbsen	75—80— 85— 90 "	
Futter-Erbsen	60—65— 68— 72 "	

Wasserstand.

Breslau, 12. Novbr. Oberpegel: 12 F. 7 Z. Unterpegel: — F. 6 Z.

Gleiwitz. Weizen 75—90 Sgr., Roggen 48—50 Sgr., Gerste 37½ bis 45 Sgr., Hafer 32½—34 Sgr., Erbsen 85 Sgr., Kartoffeln 17 Sgr., Schock Stroh 6½ Thlr., Heu 37½ Sgr., Pfd. Butter 11 Sgr.

Reichenbach O.-L. Weizen 97½ Sgr., Roggen 50—55 Sgr., Gerste 44¼ Sgr., Hafer 30—35 Sgr.

Bunzlau. Weißer Weizen 82½ Sgr., gelber 75—97½ Sgr., Roggen 56¼—60 Sgr., Gerste 46¼—57½ Sgr., Hafer 35—45 Sgr., Erbsen 82½ bis 90 Sgr., Kartoffeln 12—16 Sgr., Pfd. Butter 7¾—8¼ Sgr.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 530. 531 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 13. November 1858.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 11. Novbr. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 930 Gl. Elberfelder 160 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 99½ Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 96 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 54 bez. Hörder Hütten-Verein 103 etw. bez. Gas Aktien: Continental- (Dessau) 97 Br.

Der Geschäftsverkehr war ohne Leben, Oesterr. Credit-Aktien wurden zu ziemlich unveränderten, aber schwankenden Coursen in größeren Posten umgesetzt. — Waaren-Credit-Akten, zu Anfang höher bezahlt, schlossen wieder billiger. — Als besonders im Preise zurückgegangen sind Minerva-Bergwerks-Aktien hervorzuheben, welche gestern noch 58, heute mit 54% verkauft wurden.

Inserate.

Zur Orientirung.

Peccatur intra et extra!

Wir werden zwar von Vielen unter die Jaherren gerechnet, wer uns aber näher kennt, der wird gewiß zugeben, daß wir nicht blind sind für die Fehler Derjenigen, mit denen wir unter einer Fahne, der des starken Königsthums fechten.

1) Wir läugnen gar nicht, daß man in kirchlichen Angelegenheiten zu weit gegangen ist, statt dieselben sich aus sich selbst heraus entwikkeln zu lassen. Zehn christkatholische und freie Gemeinden richten lange nicht so viel Schaden an als ein zelotischer Geistlicher. Damit wollen wir aber nicht gesagt haben, der Staat habe keine Verpflichtung, für die religiöse Erziehung der Unterthanen zu sorgen und die verschiedenen Religionen und deren Bekenner zu achten, weil der Religionslose der staatsgefährlichste Gegner ist.

2) Auch die äußerste Rechte und ihr Blatt, die „Kreuzzeitung", laborirt an Unklarheit, wie große Hochachtung wir auch vor dem muthigen Auftreten ihrer Führer haben, und wie sehr wir ihr die Anerkennung eines unerschütterlichen und muthigen Royalismus nicht versagen können.

Unklar aber ist die sogenannte kleine aber mächtige Partei mit ihren Ideen von ständischem Selbstgouvernement und in ihren Kämpfen gegen Büreaukratie, Cäsarismus, Präfektenthum und Centralisation, obgleich auch wir den Provinzen ihre Eigenthümlichkeiten reserviren wollen.

Es wäre nichts geeigneter, diese Partei zu ruiniren, als aus ihr ein Ministerium zu nehmen, Hr. v. Gerlach würde in die größte Verlegenheit gerathen, wenn er sein System praktisch durchführen wollte.

3) Es ist zu bedauern, daß die von Sr. Majestät dem König Friedrich Wilhelm IV. angestrebte Reorganisation des Adels nicht zur Ausführung gelangt ist. Wir sind nicht Feinde des Adels, aber wir wünschen eine mächtige und reiche Pairie. Bloßer Briefadel ist kein Adel, und die jüngern Söhne müssen im Bürgerthum verschwinden, bis sie etwa durch Succession zur Pairie gelangen. Durch solche Elemente wird in England das konservative Bürgerthum gekräftigt, die Nobility zu einer Gentry, und deshalb ist der Radikalismus in England weit weniger zu befürchten, als bei uns.

Es ist ferner bedauerlich und unrecht, viele wohlhabende und konservative Preußen zu Feinden des Adels dadurch zu machen, daß man nicht nur daran festgehalten hat, bürgerliches Blut aus dem Garde-Corps fern zu halten, sondern daß manche Regimenter der Linie ebenfalls keine bürgerlichen Offiziere zulassen und in vielen Regimentern bürgerliche Offizieraspiranten gar nicht angenommen werden.

Heut haben wir nun einmal Front gegen unsere Bundesgenossen in ihrem und der Krone Interesse gemacht, wir haben unser Gewissen von allen Hintergedanken befreit, und nun frisch an's Werk.

Ein Conservativer.

Als Verlobte empfehlen sich: [3586]
Auguste Herzberg.
Heimann Oschinsky.
Gurasdze. Gogolin.

Max Hirsch.
Henriette Hirsch, geb. **Neufeld.**
Neuvermählte. [4645]
Praszka. Czenstochow.

Heute Nacht 1¾ Uhr wurde meine Frau **Bertha,** geb. **Ziethen,** schwer aber glücklich von einem todten Mädchen entbunden, was ich statt besonderer Meldung hierdurch anzeige.
Zabrze, den 11. November 1858. [3577]
Michael Loevy, Oberkellner.

Heute wurde meine liebe Frau **Bertha,** geb. **Hentschel,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. [4629]
Breslau, den 12. November 1858.
N. Karsch, Sekretär der O.-S. Eisenbahn.

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Den heute Morgen 4¼ Uhr erfolgten Tod unsers geliebten jüngsten Söhnchens **Curt** zeigen wir tiefbetrübt an. [4637]
Domslau, den 12. November 1858.
Hanke und Frau.

Den heute Nachmittag 3½ Uhr erfolgten plötzlichen Tod meiner innig geliebten Frau **Marianne,** geb. **Knoff,** zeige ich hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.
Mierau, den 9. Novbr. 1858. **Hering.**

Heute Morgen 3½ Uhr starb sanft nach jahrelangem Leiden unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der ehemalige Regisseur **Bernhard Neustädt.** Dies zeigen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme statt besonderer Meldung, schmerzergriffen an:
Die trauernden Hinterbliebenen
Breslau, am 12. November 1858.

(Verspätet.)
Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß unsere geliebte Tochter, Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin **Mariane Silberstein,** geb. **Ring,** nach einem langen schmerzensreichen Krankenlager uns am 5. d. M. Abends 8½ Uhr durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.
Gleichzeitig sagen wir dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum für bewiesene Theilnahme unseren besten Dank.
Myslowitz, den 8. Novbr. 1858. [3587]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Theater-Repertoire.
Sonnabend, 13. Novbr 40. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Je toller, je besser,** oder: **Die beiden Füchse."** Komisches Singspiel in 2 Akten, nach „Une folie" von Bouilly, bearbeitet von Herklots. Musik von Mehul. Vorher: **„Nach Sonnenuntergang."** Lustspiel in 1 Akt, frei nach dem Französischen von Georg Lotz. Dann: **Tanz-Divertissement.** 1) „La Manola", getanzt von Hrn. und Frau Pohl. 2) „La Zambra", getanzt von Fräul. Thürnagel und Fräul. Kaiser.
Sonntag, den 14. Novbr. 41. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Neu einstudirt: **„Ein Sommernachts-Traum."** Dramatisches Gedicht in 3 Aufzügen von Shakespeare. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Verein für klassische Musik.
Sonnabend den 13. November: **keine** Versammlung. Die **nächste: Sonnabend den 20. November.**
[4634] **Der Vorstand.**

Evangelischer Verein.
Dinstag den 16. November, Abends 7½ Uhr. Vortrag von Herrn Propst Schmeidler im Elisabetan. [3588]

Circus Charles Hinné
im Kaerger'schen Circus.

Heute den 13. November:
Große Vorstellung
in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.
Anfang 7 Uhr.
Das Nähere besagen die Tageszettel.
[403] **Charles Hinné,** Direktor.

König von Ungarn.
Sonntag, den 14. November,
Vormittags 11½ Uhr,
Matinée musicale
unter gütiger Mitwirkung
der Frau Dr. **Helene Damrosch** und des Herrn Dr. **Leopold Damrosch**
veranstaltet von
Hans von Bülow.
Programm.
1) Clavier-Concert (F-dur) von Seb. Bach.
2) Sonate (G-dur). Piano und Violine von Beethoven.
3) Variations sérieuses par Mendelssohn-Bartholdy.
4) a) Notturno (Des-dur) von Chopin.
b) Ballade von Liszt.
5) Rêverie fantastique von H. v. Bülow.
6) Lieder, gesungen v. Frau Dr. Damrosch.
7) a. Cantique d'amour
b. Au bord d'une source } von Liszt.
c. Rhapsodie hongroise

Billets à 15 Sgr. sind in der Buch- und Musikalienhandlung **F. E. C. Leuckart** (Kupferschmiedestrasse Nr. 13) und in der Musikalienhandlung von **T. König & Co.,** bis Sonnabend Abend zu haben. [3585]
Kassenpreis 20 Sgr.
(Es findet nur diese eine Matinée statt.)

Liebich's Lokal.
Heute Souper. [3591]
Tafel: präcis 7½ Uhr.

Wintergarten.
Heute Sonnabend den 13. November: [4643]
Konzert von A. Bilse.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Odeon, jetzt Viktoriagarten.
Morgen Sonntag: **Konzert.** [4641]

Bekanntmachung. [1232]
Die kgl. Domäne Fiddichow, Amts- und Ober-Vorwerk, im Kreise Greifenhagen des diesseitigen Regierungsbezirks und an der Oder belegen, 2½ Meilen von den Städten Schwedt a. O. und Greifenhagen, und 6 Meilen von Stettin entfernt, soll nebst Fischereien auf 18 Jahre, von Johannis 1859 bis dahin 1877 meistbietend verpachtet werden. Die Domäne besteht aus einem Areal von 2439 Morgen 11 Q.-Ruthen, darunter ca. 15 Morgen Gärten, 1424 Morgen Acker, 376 Morgen Wiesen und 524 Morgen Hutung. Auf der Domäne befindet sich eine, dem zeitigen Pächter gehörige Runkelrübenzucker-Fabrik, welche mit Erfolg betrieben wird. Unmittelbar am Ufer der Oder, und in der Nähe der Oderbruch-Ländereien gelegen, wo die zur Zucker-Fabrikation geeignete Runkelrübe vortrefflich gedeiht, ist diese Fabrik wegen ihrer günstigen Lage, und weil sie mit der Bewirthschaftung der für den Rübenbau geeigneten Domänen-Ländereien in Verbindung steht, eine vortheilhafte Anlage.

Die Pachtung kann jedoch auch ohne die Fabrik übernommen werden, und eignet sich für den rein landwirthschaftlichen Betrieb besonders durch die Ausdehnung und Qualität der dabei befindlichen Wiesengrundstücke, sowie den guten Kulturzustand, auf welchen die zugehörigen Ländereien im Allgemeinen gehoben sind.

Das Minimum des jährlichen Pachtzinses ist auf 3600 Thlr. in Courant festgesetzt.

Die näheren Pachtbedingungen können in unserer Domänen-Registratur hierselbst, bei dem Rent-Amte in Schwedt a. O. und bei dem Pächter Grundmann zu Ober-Vorwerk Fiddichow eingesehen werden.

Zu dieser Verpachtung ist ein neuer Termin auf **Mittwoch den 8. Dezbr. d. J., Vorm. 10 Uhr** in unserem Geschäftslokale hierselbst anberaumt, und haben die Bieter in demselben sich zugleich über den Besitz eines disponiblen Vermögens von 19,000 Thl. auszuweisen.
Stettin, den 25. Oktober 1858.
Königliche Regierung,
Abth. für direkte Steuern, Domänen u. Forsten.
Triest.

[1306] **Bekanntmachung.**
Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Plaschke, hier, ist beendet.
Breslau, den 10. November 1858.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Bekanntmachung. [1268]
In dem Konkurse über das Vermögen des vormaligen Gutspächters Richard Schnürer ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 30. Novbr. d. J. einschließlich
festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. Oktober 1858 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist **auf den 23. Dezbr. 1858,** Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissarius Stadtrichter Wentzel im Berathungs-Zimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizräthe Dr. Windmüller und Horst zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Breslau, den 3. Novbr. 1858.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1305] **Bekanntmachung.**
Zu dem Konkurse über das Vermögen des Buchhändlers Neubourg hierselbst hat der Inhaber des Verlags-Comptoirs in Wurzen, Dr. Hans E. Philippi daselbst eine Zinsen- und Kosten-Forderung von zusammen 21 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf. zur 9. Rangordnung nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf
den 20. Nov. 1858 VM. 11 Uhr
vor dem unterzeichneten Kommissar im Berathungszimmer im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Breslau, den 9. November 1858.
Königliches Stadt-Gericht. Abth. I.
Der Kommissar des Konkurses: gez. Dickhut.

Der von uns auf den 23. November d. J. angesetzte Termin zum Verkauf des Kiehnhafers ist auf **Freitag, den 26. November d. J.,** Vorm. von 10—12 Uhr verlegt worden.
Trebnitz, den 11. November 1858.
Königliches Rent-Amt.
Rambach. Igel. [1304]

Pferde-Auktion. [1307]
Am 15. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der alten Reitbahn (Gartenstraße) sechs ausrangirte königliche Dienstpferde seitens unterzeichneten Regiments gegen gleich baare Bezahlung öffentlich und meistbietend verkauft.
Das Kommando königl. 1. Kürassier-Regiments.

Eichen-Verkauf. [3583]
Aus dem Pfarrthei- und Kirchenwalde zu Staude bei Sohrau, Kreis Pleß, sollen am
25. November d. J., VM. 11 Uhr,
loco Staude, eine Partie Eichen auf dem Stamm bis zum Werthe von 400 Thalern meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Eine **Destillation** in einer großen Provinzialstadt, welche schon seit einer Reihe von Jahren besteht, ist mit 1000 Thlr. Anzahlung, bei sicherem Hypothekenstande, für 7500 Thlr. zu verkaufen. Das Haus ist massiv, in gutem Bauzustande, hat für die Destillation eine vortheilhafte Lage, bequeme Destillations- und Verkaufs-Lokale wie gute, geräumige Keller, und gewährt einen jährlichen Miethe-Ertrag von 625 Thalern. [3575]
Näheres durch den Kaufm. **C. A. Steinbrecher** in Liegnitz, Burgstraße Nr. 56.

Tausend Thaler werden gesucht auf ein Grundstück zur ersten Hypothek. Näheres zu erfragen beim Schneidermeister [4646]
Appel, Hummerei Nr. 55.

Hinterhäuser Nr. 10, eine Treppe hoch, werden alle Arten **Eingaben, Vorstellungen** und **Gesuche, Inventarien, Briefe** und **Kontrakte** angefertigt. [2741]

Königliche Niederschles.-Märkische Eisenbahn.
Die auf den Bahnhöfen der königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu Berlin, Breslau, Görlitz, Sorau, Guben und Frankfurt a. O. angesammelten alten, unbrauchbaren Materialien 2c., als:
Schmiede-, Schmelz- und Gußeisen, Roststäbe, Eisenblech, alte gewalzte Eisenbahnschienen, Drehspähne, Feilen, eiserne Räder, Radreifen, messingene Siederohre, ein alter Lokomotivkessel, Glasbrocken, ungereinigte Krätze, Kautschuk 2c.,
sollen im Wege der Submission veräußert werden. Termin hierzu ist auf
Sonnabend den 20. November d. J., Vormittags 11 Uhr,
im Geschäfts-Lokale der unterzeichneten königl. Direktion auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, woselbst in den Wochentagen, Vormittags von 8—1 Uhr, die Verkaufs-Bedingungen nebst der speziellen Nachweisung dessen, was vorhanden ist, eingesehen, und Abschriften davon gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden können.

Außerdem liegen die Verkaufs-Bedingungen auch bei dem Ober-Maschinenmeister Wöhler zu Frankfurt a. O., sowie auch in den Bau-Abtheilungs-Bureau's zu Breslau, Görlitz und Guben zur Einsicht aus, und können von dort aus ebenfalls Abschriften derselben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden. [3371]
Berlin, den 30. Oktober 1858.
Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Schlesische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft „Vulcan".
Die Inhaber der Interimsscheine [3573]
766. 767. 769. 770. 775. 1736—45. 2736—40. 2841—45. 2876. 2879. 2881—85 3176—3225. 3591—93. 4181—85.
werden hiermit aufgefordert, die noch rückständige VIII. Einzahlung innerhalb 14 Tagen an unsere Hauptkasse zu leisten, widrigenfalls mit den betreffenden Aktien nach § 6 der Statuten verfahren werden wird.
Vulcanhütte, den 10. November 1858.
Der Verwaltungs-Rath.
Vorsitzender: **Walter.**

Mittelrheinische Kupfer-Bergbau-Gesellschaft.
Nachdem die **Mittelrheinische Kupfer-Bergbau-Gesellschaft** sich konstituirt, die Förderung der Erze und den Betrieb übernommen hat, laden wir hiermit zur Betheiligung bei diesem nützlichen und rentablen **Commandit-Unternehmen** ergebenst ein.

Prospekte, Statuten und Betheiligungs-Scheine sind in Empfang zu nehmen bei
Herren **Phil. Hellwitz & Comp.** in **Köln,**
dem **Schlesischen Bankverein** in **Breslau,**
Herrn **S. Daniel** in **Celle,**
Herrn **N. M. Strupp** in **Meiningen,**
Herrn **N. R. Blumenfeld** in **Stuttgart,**
Herren **Marcuard & Comp.** in **Bern**
und im Büreau der Gesellschaft, Unter den Linden Nr. 18, bei welchen auch noch Zeichnungen bis zum 30. d. Mts. geschehen, mit welchem Tage eine fernere Betheiligung aufhört.

Wir fordern zu gleicher Zeit unsere und die neuen Zeichner der Gesellschaft auf, ebenfalls bis zum gedachten Tage die
Erste Einzahlung von 20 pCt. mit Vierzig Thaler für jeden Antheilsschein von Thlr. 200.
an den genannten Stellen zu leisten, worüber Interims-Quittungen erfolgen, die in kürzester Zeit gegen Quittungsbogen umgetauscht werden. **Vollzahlungen** können ebenfalls geleistet werden, gegen welche in gleicher Frist Commandit-Antheils-Scheine in Empfang zu nehmen sind.
Berlin, den 8. November 1858. [3590]
Mittelrheinische Kupfer-Bergbau-Gesellschaft.

Erledigte Rektor-Stelle.
Durch Abgang des Rektors Herrn **Bergwitz** wird die Stelle des Rektors und ersten Lehrers an der evangelischen Vereinsschule hierselbst erledigt, und wollen sich pro rectoratu geprüfte Kandidaten der evangelischen Theologie, welche darauf zu reflektiren geneigt wären, bei dem Revisor der Schule, Herrn Pastor **Letzner,** Klingelgasse Nr. 1, an der Elftausend Jungfrauen-Kirche, schriftlich oder persönlich melden. [3581]
Breslau, den 12. November 1858.
Der Vorstand des evangelischen Schul-Vereins.

Merinos-Vollblut-Stammschäferei
zu **Lampersdorf** (Kr. Oels). [3574]
Wie gewöhnlich beginnt der hiesige Bock-Verkauf den 1. Dezember. Der vollständige Gesundheitszustand der Heerde ist bekannt, für jede erbliche Krankheit, namentlich die Traber, wird garantirt.
v. Siegroth.

Gummi-Schuhe
in der Permanenten
Industrie-Ausstellung,
Schuhbrücke Nr. 35. [3578]

Eine neue Sendung Cocusmatten
ist wieder eingetroffen und empfehlen solche billigst: [3488]
Gebr. Neddermann, Ring 54, Naschmarktseite.

VERLAG VOM BIBLIOGRAPHISCHEN INSTITUT IN HILDBURGHAUSEN.

Zu Festgeschenken:

Meyer's grosse Real-Encyklopädie, komplet in 52 Bänden 8., mit über 2000 Stahlstich-Illustrationen. In engl. Einband 130 Thlr.

Im Laufe dieses Monats werden komplet:

Die fünf Welttheile, in malerischer, geographischer und geschichtlicher Darstellung, 4 Bände mit 270 Ansichten und Karten in Stahlstich, und circa 2100 Seiten Beschreibung. 8. Elegant gebunden 12 Thlr.

Die Männer der Reformation, **Prachtwerk** in Folio, mit 36 in Stahl gestochenen Porträts nach **Holbein, Cranach** 2c., 48 Biographien von **L. Bechstein** u. A. und 40 facsimilirten Handschriften. In Halb-Corduan geb. mit Goldschnitt 12 Thlr.

Im Erscheinen sind begriffen:

Bibliothek interessanter Briefe und Briefwechsel. Monatlich erscheinen ein bis zwei Bände, elegant ausgestattet, von 200 bis 300 Seiten mit Porträts und Facsimiles. Subscriptionspreis 10 Sgr. für den Band.
Erschienen sind: 1. Band: **Briefe von Chr. Dan. Schubart,**
2. " **Briefe von Wilh. v. Humboldt,**
3. " **Briefwechsel Napoleon I. mit Joseph Bonaparte.**

Meyer's neues Konversations-Lexikon, zweiter Abdruck, in 15 Bänden oder 300 Lieferungen (1200 Bogen) mit 300 in Stahl gestochenen Illustrationen und Karten. Wöchentlich erscheinen 2 Lieferungen à 3 Sgr. Subscriptionspreis. Gleichzeitig erscheint eine Band-Ausgabe, in monatlichen Halbbänden (broch.) à 1 Thlr. Cambric-Decken zum Einbinden à 7 Sgr. für den Band.
Erschienen sind Bd. I, II, III, IV, V 1.—12. Lief., Bd. VI, VII, VIII.

Meyer's Universum, Quart-Ausgabe, 20. Band, mit der Ansicht von **Venedig** als **Prämie.** Monatlich erscheint ein Heft mit 4 Stahlstichen und 16 bis 20 Seiten Text zum Subscriptionspreis von 7 Sgr. [3582]

Alle Buchhandlungen geben ausführliche Prospekte **gratis** aus und nehmen noch Subscribenten auf vorstehende Werke an; das bereits Erschienene kann in beliebigen Terminen nachbezogen werden.
In **Breslau** durch die Sortiments-Buchhdlg. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedrich Thiele.**

Versilberungs-Tinktur, Reinigungs- u. Schönungs-Salz

von **Grüne u. Comp.** in **Berlin,**

um metallene Gegenstände, als Knöpfe, Sporen, Epauletten, Portepee's, Schärpen, silberne Stickereien, unansehnlich gewordene Silber-Geräthe und silberplattirte Sachen dauerhaft zu versilbern, und wie neu herzustellen. Die Flasche 10 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung.

Durch Circular eines königl. preuß. Kriegsministeriums d. d. 10. Mai bei der Armee eingeführt.
Reinigungs-Salz benutzt man zur Beseitigung von allen Flecken und Unreinigkeiten aus Tuch und wollenen Zeugen.
Schönungs-Salz, um unansehnlich gewordene Farben in ihrer Frische und Schönheit wiederherzustellen. Die Büchse 1½, 2½ und 5 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung.

[3580] **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21.

Fußboden-Glanzlack,

rein, gelbbraun und **mahagonyfarbig,** in vorzüglich haltbarer Qualität, aus der Fabrik des Herrn Franz Christoph in Berlin, in 1- und 2-Pfundflaschen, wie in Fäßchen von 6 bis 12 Pfd. Das Pfund 12 Sgr.

Weißer und grüner Lack, das Pfund 12 Sgr.

Schwarzer Glanzlack, zu Eisen, Leder und Holz, das Pfund 10 Sgr., offerirt:
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

[3579]

Aerztliches.

Dem dringenden Bedürfniß abzuhelfen, wird hiermit zur Wiederbesetzung der vacant gewordenen Stelle eines promovirten Arztes in hiesiger Stadt aufgefordert, und die baldige Niederlassung eines solchen gewünscht. [1267]
Reichthal, den 3. November 1858.
Der Magistrat.

Guts-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines großen Gutes im Königreich Polen, ist ein Rittergut in Westpreußen mit sehr guten Baulichkeiten, einem schönen Wohnhause, Gärten, einem Areal von 1400 Mrg. sehr tragbaren Boden, Jagd, schöner Fischerei, Inventar, Ernte und Vorräthe, für 32,000 Thl. mit 10,000 Thl. Anzahlung, ohne Handel zu verkaufen. Die Uebergabe kann gleich geschehen. Ich habe es übernommen, für die Familie auf portofreie Anfragen das Weitere zu ertheilen. Schulden sind wenig. Unterhändler verbeten. Der Amtmann **Kloß** auf Schidlitz bei Berent. [3188]

Vieh-Auktion.

Auf dem Dominio Sebnitz bei Kotzenau sollen in Folge veränderter Wirthschaftsverhältnisse am 27. November d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, 8 Pferde und 25 Zugochsen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.
[3551] **Das Wirthschaftsamt.**

Das **Vorwerk Gniazdowo,** 1½ Meile von Ostrowo und 1 Meile von Kalisch, in Mitte des preußischen und polnischen Grenz-Zollamtes, bestehend aus 112 Morgen Ackerland, Boden erster Klasse, soll, mit vollständigem todten und lebendigen Inventarium, aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Besitzer **v. Wiganowski,** und wird nur noch bemerkt, daß die Uebernahme sofort erfolgen kann.
Gniazdowo, bei Ostrowo. [3576]

Franz Gewecke u. Comp. in Berlin,
Leipzigerstraße 104,
Fabrik-Lager der so allgemein beliebten
C. A. Gewecke'schen Patent-Oelgas-Lampen,
wobei der Brennstoff gew. Rüböl und nur bei ein Drittel — einhalb so großem Oelverbrauch, ein bedeutend helleres Licht wie bei allen anderen Arten Lampen erzielt wird. [3529]
Zu Netto-Fabrikpreisen.

Haus-Ankauf.
Ich erhielt den Auftrag, einem soliden Kapitalisten ein gut rentirendes Haus, womöglich innerhalb der Stadt gelegen, zum Ankauf bald zu besorgen. Verkaufslustige Hausbesitzer wollen bei mir unter Zusicherung von Discretion, Anschläge über ihre Grundstücke einreichen.
Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke 50.

Ein Feh-Muff,
der auf den Namen „Kuniß" zur Konservirung bei mir war, ist vor einigen Tagen abgeholt worden. Aus Versehen ist der Eigenthümerin ein falscher Feh-Muff verabreicht worden. Die geehrte Dame wird daher dringend ersucht, denselben gegen den ihrigen austauschen zu wollen. [4633]
J. Sturtz, Schmiedebrücke Nr. 8.

[4610] **Mein**
Sack-Leih-Institut
empfehle zu ermäßigten Condit.
Ernst Daehne, Neumarkt Nr. 4.

Ein tüchtiger **Uhrmacher-Gehilfe** findet gegen Reisevergütigung sofort dauernde Beschäftigung bei **L. Atzler** in Gleiwitz. [4631]

[4604] **Ein Kunstgärtner,**
tüchtig in seinem Fache, verheirathet, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen zu Weihnachten oder Ostern anderweit placirt zu werden.
Näheres bei **H. Weckwerth,** in Schalkau bei Deutsch-Lissa.

Markt-Anzeige.

Einem geehrten breslauer so wie auswärtigen Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit meinem Lager, bestehend in **baumwollenen, halb- und ganz leinenen Waaren, sowohl in weiß als gefärbt u. bedruckt,** Breslau besuchen und dort feil haben werde.
Es sind diese Waaren in Qualität und Verschiedenartigkeit dieselben, wie solche **mein verstorb. Bruder, der Leinwandhändler Johann Gottlieb Hähnel zu Wäldchen,** Kreis Waldenburg, bisher geführt hat, und werde ich gewiß Alles aufbieten, das demselben geschenkte Vertrauen **durch die reelste Bedienung und solidesten Preise,** bei geneigter Abnahme auch auf mich übergehen zu lassen. [3572]
Mein Verkaufsstand ist dicht neben der früher von meinem Bruder innegehabten Bude auf dem Ringe.
August Hähnel,
in Alt-Liebichau bei Freiburg.

Straßburger [4644]
Gänseleber-Pasteten, Hamburger Rauchfleisch,
Jauersche und Schömberger
Würstchen
empfiehlt:
C. J. Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8, goldne Waage.

Fertige Hemden
Gesundheits-Jacken
und Unterbeinkleider
von Baumwolle, Zwirn, Wolle u. Seide, sowie **Socken, Strümpfe** u. **Jagdstrümpfe** empfiehlt in großer Auswahl billigst: **S. Graetzer,** [4642]
vorm. **C. G. Fabian,** Ring 4.

Gelegenheitskauf.

Circa 80 Dutzend elegantester **seidener,** auch **Bukskin-Winterhandschuh,** sowie ein Posten **Shawls** und **Jacken** werden 25% unter ihrem Werth verkauft.
Ad. Zepler,
Nr. 81. Nikolaistraße Nr. 81.

Leder-Verkauf. [4635]
Aus dem Nachlasse des Rothgerbermeister **G. Proske** in Münsterberg sind noch eine Partie deutsche Brandsohlleder, Fahlleder und unzugerichtete Kalbfelle zu soliden Preisen zu haben.

Zum **Wurst-Abendbrot** auf heute, Sonnabend, ladet ergebenst ein: [4632]
C. Bergel, Klosterstr. 83, im goldn. Apfel.



Verkauf
von **Böcken u. Zuchtschafen** zu **Rzuchow**
bei Ratibor. [3571]

Bock-Verkauf.

In meiner Stammschäferei zu **Zülzendorf,** 1 Meile von Nimptsch und 2 Meilen von Reichenbach, steht vom **29. November d. J.** ab eine bedeutende Anzahl sehr **edler** und **wollreicher Zuchtböcke** zu sehr mäßigem Preisen zum Verkauf. **Die Heerde ist vollkommen gesund.** [4647]
Graf von Sauerma.



Der **Bockverkauf** des reinen Negretti-Stammes bei dem Dom. Slupsko, Tost-Gleiwitzer Kreises, eine halbe Meile vom Bahnhofe Rudzinitz, beginnt mit dem 16. November d. J.
Graf **zu Solms-Roesa.**
[3522]

In der Original-Negretti-Stammheerde zu Raudnitz bei Frankenstein beginnt der **Bockverkauf** in der zweiten Hälfte des Monats November. [3550]
Raudnitz, den 10. November 1858.
Graf **Sternberg.**

6 bis 8 Stück große **Ochsen,** zur Mast geeignet, stehen auf dem Dominium **Dombrowka** bei Oppeln zum Verkauf.

Schafvieh-Verkauf

Das Dominium **Beneschau** in Oberschlesien, Kreis Ratibor, nur ¼ Meile von einem Bahnhofe entfernt, beabsichtiget die allgemein bekannte hochedle Stammheerde von 2000 Stück 1-, 2-, 3- und 4jährigen Müttern und 100 St. Sprungböcken bei billigen Preisen zu verkaufen. Dem Käufer bleibt freie Auswahl überlassen, und diejenigen Mütter, welche erst nach der Schur abgenommen werden sollten, können hier mit einem selbst zu wählenden Bock bedeckt werden. Sowohl Mütter als Böcke befriedigen alle Ansprüche, und ist diese Heerde von allen erblichen Krankheiten frei, wie überhaupt im besten und gesundesten Zustande. [3502]

Bock-Verkauf

der Negretti-Herde zu Neudorf bei Nimptsch, ¼ Meile vom Bahnhof Gnadenfrey, beginnt **den 15. November.** [4517]

Zu **vermiethen** Ohlauerstraße Nr. 44, ein Quartier im 3ten Stock, bestehend aus 5 Stuben, Entree, Küche und Zubehör, Ostern k. J. zu beziehen; eben daselbst 6 große, schöne Lagerkeller, letztere sofort zu beziehen. Das Nähere par terre beim Wirth zu erfragen. [3372]

Getreide-Säcke [4588]
in jeder Quantität sind zu vermiethen: Ring, Nr. 34 im Comptoir, 2 Treppen.

Eine **Wohnung,** in guter Lage der Stadt, bestehend aus 5 Stuben und 1 Salon, ist zu Ostern k. J. zu vermiethen. Näheres bei **Ferdinand London,** Wallstr. 12. [4638]

Gebr. Taterka,

Nikolai-Strasse 79, erste Etage, **im Hause der Conditorei von Patschowski,**
empfehlen bei Eröffnung ihres Magazins die besten französischen und englischen Rock-, Beinkleider- und Westen-Stoffe; ebenso ihr wohlassortirtes Lager fertiger
Chinchilla-Paletots, alle Arten
Winter- und Herbst-Ueberzieher,
Ober-Röcke,
Fracks,
Schlafröcke,
Steppröcke,
Beinkleider und
Westen zu den solidesten Preisen.
Sämmtliche auf Lager befindliche Gegenstände sind in eigener Werkstelle aufs Sorgfältigste gefertigt und werden Bestellungen pünktlichst ausgeführt.
Gebr. Taterka, Marchand-Tailleurs, Nikolaistrasse 79.
NB. Wir erlauben uns namentlich ein geehrtes Publikum auf unsern neuesten erst jetzt aus Paris mitgebrachten Frack und Beinkleiderschnitt ergebenst aufmerksam zu machen. [3592]

Im Verlage von Meidinger Sohn u. Comp. in Frankfurt a. M. ist erschienen und in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:
Illustrirte deutsche Geschichte,
erzählt von
Eduard Duller und **Karl Hagen.**
Neue billige Volksausgabe,
vollständig in fünf Bänden, durchschnittlich je 30 Bogen Text und zehn Illustrationen enthaltend.
Preis pro Band nur 18 Silbergroschen.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [3593]

In der Expedition des illustrirten katholischen Kalenders in Freiburg im B. ist erschienen und in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhdlg. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:
Illustrirter kathol. Kalender für 1859.
Herausgegeben von **Ignatz Lampert.**
Erster Jahrgang. Mit vielen Abbildungen.
Preis 15 Sgr.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedr. Thiele.** [3594]

Bei Richard Neumeister in Leipzig ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sortim.-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:
Die Goldquelle,
oder der Landwirth auf dem Wege des Fortschritts.
Eine Erzählung für's Volk.
Als Beitrag zur zeitgemäßen Hebung der Landwirthschaft.
Von **Heinrich Schwerdt.** Preis 22½ Sgr.
In **Brieg: A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [3595]

Bei G. W. F. Müller in Berlin ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sortim.-Buchhandl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:
Rechenbuch
für Gewerbetreibende und Beamte.
Nach den neuen Gewichts- und Münzbestimmungen bearbeitet
von **A. Böhme,**
ordentl. Lehrer an der königlichen Töchterschule auf der Friedrichsstadt zu Berlin.
Zweite Auflage. — Preis 1 Thl. 6 Sgr.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar, P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedrich Thiele.** [3596]

Bei Fr. Ludw. Herbig in Leipzig erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Graß, Barth u. Co,** Sortim.-Buchhandlung (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20, Ferd. Hirt und Max u. Komp.:
Julius v. Wickede,
Die Soldaten Friedrich des Großen.
Soldatengeschichten. 2. wohlfeile Augabe. 4 Bde. Preis 2 Thaler.
Jedermann, Militär wie Civil, wird diese Schilderungen aus der glorreichen Zeit des siebenjährigen Krieges mit regem Interesse lesen. — Desselben Verfassers Preußische Husarengeschichten. 3 Thle. 2. Auflage. Volksausgabe. Preis 2 Thlr. empfehlen wir gleichfalls.

[3118]
Leih-Bibliothek
von **J. F. Ziegler** in **Breslau,** Herrenstrasse N. 20.
Monatlich zu 5, 7½, 10 Sgr. 2c. **Neueste Literatur** monatlich zu 7½, 10, 12½ Sgr.
Jugendbibliothek monatlich à 5, 7½ Sgr. 2c. Gefällige Pfandeinlegung 1 Thlr.

Zu vermiethen Antonienstraße Nr. 16:
1 Wohnung, 4 Zimmer, Kabinet, Küche 2c., im 2. Stock (240); 1 Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Küche 2c., par terre (115); 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche 2c., im Hofe (90);
Neue-Schweidnitzerstraße Nr. 1:
die früheren Konditorei-Lokalitäten, im Ganzen oder in getheilten Räumen. [4615]

11. u. 12. Novb.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"11"'85	27"11"'47	27"11"'17
Luftwärme	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,3
Thaupunkt	— 0,1	+ 0,2	0,0
Dunstsättigung	90pCt.	91pCt.	82pCt.
Wind	NW	NW	W
Wetter	trübe	trübe	Sonnenblicke

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. von **Oberschl.** Schnellzüge: 7 U. Morg. / 9 Uhr Ab. Personenzüge: 2 Uhr. / 12 U. 10 M. **Oppeln**: 6 U. 5 M. Abds. / 8 U. 55 M. Mg.
Verbindung mit **Neisse** Morgens und Abends, mit **Wien** Morgens und Mittags.

Abg. nach / Ank. von **Posen. Stettin.** 7 Uhr 25 M. Mrg., 5 Uhr Nachm. / 11 Uhr 1 M. Mg., 10 Uhr 15 M. Ab. **Lissa**: 1 Uhr Nach / 8 U. 7 M. Ab

Abg. nach / Ank. von **Berlin.** Schnellzüge: 9 U. 20 M. Ab. / 6½ Uhr Mg. Personenzüge: 7 Uhr Mg., 5¼ Uhr Ab / 9¾ Uhr Mg., 7¼ Uhr Ab

Abg. nach / Ank. von **Freiburg.** 5 U. 20 Min. Morg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 Min. Abends. / 8 U. 20 Min. Morg., 3 U. 3 Min. Mitt., 9 U. 30 Min. Ab.
Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein** u. **Waldenburg.**
Von **Liegnitz** nach **Frankenstein** 5 U. 20 M. Mg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 M. Ab.
Von **Frankenstein** nach **Liegnitz** 5 U. 10 M. Mg., 11 U. 50 M. Mitt., 6 U. 20 M. Ab.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.